



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Versicherung AG Österreich

Geschäftsbericht 2017

NÜRNBERGER

Versicherung AG Österreich

Bericht über das 37. Geschäftsjahr 2017

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 17. April 2018

www.nuernberger.at

Wir stellen Ihnen diesen Geschäftsbericht während des Jahres 2018 auf unserer Website im Bereich „Über uns – NÜRNBERGER – Geschäftsberichte“ mit dem Link <https://www.nuernberger.at/dat/GB2017.pdf> als PDF-Datei zur Verfügung.

NÜRNBERGER Versicherung

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung)
NÜRNBERGER SofortService AG
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

		2017	2016
Versicherungsbestand			
Versicherungsverträge	Stück	116.091	119.741
Versicherungssumme	Mio. EUR	2.909,2	2.935,8
eingelöstes Neugeschäft (einschließlich Erhöhungen)			
statistische Jahresprämien	Mio. EUR	8,5	8,4
Prämien			
verrechnete Prämien	Mio. EUR	104,5	103,4
Versicherungsleistungen und Leistungsverpflichtungen			
ausgezahlte Leistungen	Mio. EUR	87,9	81,0
Deckungsrückstellung einschließlich fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	Mio. EUR	946,7	903,6
Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	Mio. EUR	12,1	11,3
Kapitalanlagen			
Aktiva Pos. B	Mio. EUR	406,6	403,2
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	17,0	20,5
Nettoverzinsung	%	4,1	5,0
Mitarbeiter (zum 31.12.)			
Innendienst		99	92
Vertrieb		19	21
Eigenkapital			
gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0
Rücklagen	Mio. EUR	11,0	10,9

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Lagebericht des Vorstands	10
Allgemeine Entwicklung	10
Entwicklung der Gesellschaft	12
Positionierung am Markt und Schwerpunkte der Aktivitäten	12
Forschung und Entwicklung	14
Prämieneinnahmen	14
Neugeschäft und Gesamtzugang	15
Versicherungsbestand	15
Versicherungsleistungen	16
Kapitalanlagen	17
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	18
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18
Versicherungstechnische Rückstellungen	19
Abgegebene Rückversicherung	20
Jahresergebnis und Bilanzgewinn	20
Eigenkapital	21
Verwaltungs- und Dienstleistungsabkommen	22
Mitarbeiter	22
Geschäftspartner und Kunden	22
Risikobericht	23
Ausblick	28
Gewinnverwendungsvorschlag	29
Jahresbilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	45
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	46
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Weitere Angaben zum Lagebericht	69
Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung	69
Bewegung und Struktur des Bestandes	70

Generell gilt:

Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen. Im Regelfall wird jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen und Treuhänder

Aufsichtsrat

Peter Meier
Vorsitzender

Dr. Jürgen Voß
Stellv. Vorsitzender

Mag. (FH) Dietmar Aigner*

Christian Barton

Andreas Kuenz*

*Arbeitnehmervetreter

Vorstand

Kurt Molterer
Vorsitzender

Dr. Stefanie Alt
bis 31. Dezember 2017

Harald Rosenberger
Diplom Finanz- und
Wirtschaftsmathematiker, MBA
ab 1. Jänner 2018

Dr. Philip Steiner
bis 31. Dezember 2017

Prokuristen

Mag. (FH) Constanze Gradl-Simetinger

Dipl.-Math. Dirk Klie

Mag. Reinhold Kolm

Wolfgang Menghin

Dr. Anton Steinbrecher

Eva Stempfer

Mag. Stefan Traunmüller

Treuhänder

Mag. Martin Erhold

Mag. Robert Hellwagner
Stellvertreter
ab 1. Juli 2017

Dr. Birgit Puck, LL.M.
Stellvertreterin
bis 30. Juni 2017

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt. Er hat sich außerdem über ihm bedeutend scheinende Vorgänge informieren lassen und sie mit dem Vorstand erörtert.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und seinen aufsichtlichen Prüfungsbericht über den Solvency II-Abschluss.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt – im April, Mai, September und Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der österreichischen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung sowie die anhaltenden Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich aufgrund der Niedrigzinsphase.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie, der Produktpolitik und der Bildung der Zinszusatzrückstellung. Behandelt wurde auch der Rahmenvertrag des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) zum Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung. Die Planung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Außerdem wurden im Hinblick auf das Auswahlverfahren zur Bestellung eines neuen Abschlussprüfers nach dem Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetz 2016 (APRÄG) und der einschlägigen Verordnung (EU) Nr. 537/2014 eine Ausschreibung und eine

Präsentation der Bewerber durchgeführt. Ebenso wurde das Ergebnis des Auswahlverfahrens für den Wechsel des Abschlussprüfers zum Geschäftsjahr 2019 validiert. Hierzu wurde ein entsprechender Beschluss durch den Aufsichtsrat gefasst. Zur Vereinfachung der Billigung von Nichtprüfungsleistungen hat der Aufsichtsrat der Einrichtung einer konzernweiten Monitoring-Stelle und der Verabschiedung einer Billigungsleitlinie sowie deren Aktualisierung zugestimmt. Ebenso hat der Aufsichtsrat – soweit erforderlich – die Beauftragung von speziellen Nichtprüfungsleistungen gebilligt.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde regelmäßig besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte und die wesentlichen Feststellungen der Internen Revision zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat unterrichten.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, die am 5. April 2017 in Salzburg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Intensiv beschäftigte sich das Gremium mit den Überwachungsaufgaben, die dem Aufsichtsrat im § 123 VAG 2016 hinsichtlich Rechnungslegung, Governance und Jahresabschlussprüfung zugeordnet werden. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben wurden dem Aufsichtsrat entsprechende Informationen und Berichte zur Verfügung gestellt.

Weitere Themen waren die Beendigung der Bestellung zweier Vorstandsmitglieder, die Bestellung neuer Vorstandsmitglieder, die Vergütung für den Vorstand sowie die Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. In den Geschäftsordnungen wurden Regelungen hinsichtlich einer Altersgrenze für Aufsichtsrat und Vorstand sowie einer Begrenzung der Amtszeiten im Aufsichtsrat aufgenommen.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen zwei Ausschüsse: der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Ein Prüfungsausschuss wurde nicht bestellt. Die in § 123 Abs. 9 VAG 2016 genannten Aufgaben des Prüfungsausschusses werden unmittelbar vom Aufsichtsrat wahrgenommen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Mandatsniederlegung zweier Vorstandsmitglieder und der Bestellung neuer Vorstandsmitglieder. Außerdem behandelte er die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Jahresabschluss

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt worden ist, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen; er stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2017, den Lagebericht des Vorstands und den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR). Alle billigte er. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte der Aufsichtsrat zu.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahm ein Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten dadurch vom verantwortlichen Prüfer zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Personalia

Dr. Philip Steiner ist in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Dr. Steiner war seit 2012 im Vorstand des Unternehmens. Neben der Leitung des Vertriebs verantwortete er auch den Bereich Produktentwicklung in der Lebensversicherung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Dr. Steiner für seinen Einsatz und die Zusammenarbeit.

Dr. Stefanie Alt hat den NÜRNBERGER Konzern zum 31. Dezember 2017 verlassen und zu diesem Zeitpunkt auch ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt, das sie seit 2016 innehatte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte auch Frau Dr. Alt für ihre Tätigkeit.

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2018 wurde Harald Rosenberger, Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, zum Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich bestellt.

Im Jahr 2018 sind turnusgemäß die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft neu zu wählen. Die Amtszeit der neu gewählten Aktionärsvertreter beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 17. April 2018.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie den Vertriebspartnern für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr erzielten Erfolge.

Salzburg, am 17. April 2018

Peter Meier e. h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht des Vorstands

Hiermit legen wir den Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 vor; es war das 37. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft.

Im Berichtsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft die wesentlichsten Versicherungsarten in der Lebensversicherung sowie die Berufsunfähigkeits- und die Pflegerentenversicherung betrieben. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt. Indirektes Geschäft haben wir nicht betrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckte sich ausschließlich auf das Gebiet der Republik Österreich.

Allgemeine Entwicklung

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2017 nahm im Euroraum die Wirtschaftsleistung nach der Prognose des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) vom Dezember 2017 real um 2,3% zu. Der Konjunkturaufschwung war – und ist weiterhin – breit aufgestellt, die Wirtschaft wächst in fast allen Ländern. In Österreich lag 2017 die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei 3,0%. Die Inflationsrate erhöhte sich deutlich auf 2,1%. Die nominellen Bruttolöhne/-gehälter nahmen ebenfalls um 2,1% zu, real bedeutete dies eine Stagnation (brutto) bzw. eine Abnahme um 0,1% (netto). Die starke Beschäftigungsausweitung bewirkte eine Zunahme der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, wenngleich das Plus von 0,9% im Vergleich zum Vorjahr merklich geringer ausfiel. Die Stimmung der Konsumenten war gut, die Steigerung der privaten Konsumausgaben betrug, so wie in 2016, 1,5%. Dagegen nahm die Sparquote um 0,5 Prozentpunkte auf 6,8% ab. Die Arbeitslosenquote der unselbstständigen Erwerbspersonen ging von 9,1% auf das noch immer hohe Niveau von 8,5% zurück.

Gesetzgebung und Judikatur in Österreich

Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG)

Seit 1. Jänner 2017 verfügt Österreich erstmals über ein eigenes Geldwäsche-Gesetz, das sogenannte Finanzmarkt-Geldwäschegesetz. Österreich hat damit zeitgerecht die 4. Geldwäsche-Richtlinie der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt. Das Gesetz enthält umfassende Vorschriften und Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und sieht bei Verstößen hohe Strafen von bis zu 5 Mio. EUR vor.

PRIP-Verordnung

Durch die ursprünglich ab dem 31. Dezember 2016 anzuwendende „Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte“ (PRIP-Verordnung) der Europäischen Union soll der Anlegerschutz weitgehend verbessert und das Vertrauen von Kleinanlegern in den Finanzmarkt wiedergewonnen werden. Nach einer Verschiebung ist die PRIP-Verordnung nun ab dem 1. Jänner 2018 anzuwenden.

Es liegt ein österreichischer Entwurf eines PRIP-Vollzugsgesetzes vor, der bisher noch nicht beschlossen wurde.

Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD)

Das EU-Parlament und der Europäische Rat haben sich im Februar 2018 auf eine Verschiebung der IDD (Insurance Distribution Directive) geeinigt. Die Frist für die

Umsetzung seitens der Mitgliedstaaten wird voraussichtlich auf 1. Juli 2018 und jene für die Anwendung seitens der Unternehmen auf 1. Oktober 2018 verschoben. Entwürfe eines Versicherungsvertriebsrechtsänderungsgesetzes, mit dem das Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 sowie das Versicherungsvertragsgesetz an die Vorgaben der IDD angepasst werden sollen, wurden bereits veröffentlicht. Eine Gesetzesänderung ist noch nicht erfolgt. Für die für Versicherungsvermittler relevanten einschlägigen Regelungen in der Gewerbeordnung und im Maklergesetz liegen hingegen noch keine Änderungsentwürfe vor.

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Die Datenschutz-Grundverordnung vom 27. April 2016 bringt eine EU-weite Vereinheitlichung der Regeln für die Verarbeitung personenbezogener Daten, die Rechte der Betroffenen und die Pflichten der Verantwortlichen mit sich. Die Bestimmungen der DSGVO und des in diesem Zusammenhang in Österreich erlassenen Datenschutzanpassungsgesetzes 2018 gelten ab 25. Mai 2018 und sehen bei Verstößen im Vergleich zur aktuellen Rechtslage massiv erhöhte Geldbußen bis zu 20 Mio. EUR vor. Im Gegensatz zur DSGVO werden im österreichischen Datenschutzgesetz so wie bisher auch juristische Personen geschützt.

Nachversteuerung von Lebensversicherungen bei Prämienfreistellung

Der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hat sich im Erkenntnis vom 12. September 2017 mit der Frage befasst, ob im Fall des Rückkaufs einer Lebensversicherung eine Nachversteuerung gemäß § 6 Abs. 1a Versicherungssteuergesetz erforderlich ist, wenn zunächst eine laufende, im Wesentlichen gleichbleibende Prämienzahlung vereinbart ist und der Vertrag danach für mehr als ein Jahr prämienfreigestellt wurde. Der VwGH hat hierzu festgestellt, dass sich durch die Prämienfreistellung das Versicherungsverhältnis in ein solches ohne laufende, im Wesentlichen gleichbleibende Prämienzahlung umgewandelt hat. Zu beurteilen ist der Sachverhalt im Zeitpunkt des die Nachversteuerung auslösenden Rückkaufs und wie zu diesem Zeitpunkt – allenfalls nach Vertragsänderung – die Prämienzahlung vereinbart ist. Es kommt somit nicht darauf an, was ursprünglich bei Vertragsabschluss vereinbart war. Gemäß Urteil musste das vereinbarte Versicherungsentgelt des betroffenen Versicherungsvertrags mit 7% nachversteuert werden.

Dieses Urteil, aus dem sich verschiedene Folgefragen ergeben, kam für die Versicherungswirtschaft überraschend, weil es einem Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 7. Juli 2008 (Beantwortung von Zweifelsfragen zur Versicherungssteuer), wonach eine nachträgliche Prämienfreistellung nicht schädlich sei, widersprach.

Entwicklung der österreichischen Versicherungswirtschaft

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs prognostizierte im Herbst 2017 für das Gesamtjahr ein geringes branchenweites Prämienplus von 0,6%, das sind 100 Mio. EUR, auf 17.132 Mio. EUR (2016: -2,1%; -372 Mio. EUR).

In der Lebensversicherung setzte sich die rückläufige Entwicklung weiter fort; die Prämien nahmen um 241 Mio. EUR bzw. um 3,9% auf 5.868 Mio. EUR ab. Dies war größtenteils den Einmalprämien geschuldet, die sich um 18,6% verringerten (-199 Mio. EUR), während die laufenden Prämien geringfügig um 0,8% zurückgingen (-42 Mio. EUR).

Mehr als die Hälfte der gesamten Versicherungsprämien kommen aus der Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung). Diese Sparte steigerte ihre

Entwicklung der Gesellschaft

Prämien um 265 Mio. EUR, das ist ein Plus von 3,0%, auf 9.137 Mio. EUR. Die Kfz-Haftpflichtversicherungsprämien entwickelten sich mit +0,9% auf 1.760 Mio. EUR. Der seit Jahren stabile positive Verlauf der Krankenversicherung hielt 2017 mit einer Prämienzunahme von 3,7% oder um 77 Mio. EUR auf 2.127 Mio. EUR unvermindert an.

Unsere Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2017 trotz des nach wie vor schwierigen Marktumfelds weiter positiv entwickelt. Die Rahmenbedingungen für den Absatz von kapitalbildenden Lebensversicherungen blieben herausfordernd und der Wettbewerbsdruck hoch. Dank neuer und verbesserter Produktangebote und verstärkter Vertriebsaktivitäten konnten wir Vertriebschancen im Markt gut nutzen. Vor allem in der fondsgebundenen Lebensversicherung und im Bereich der Risikoprodukte, wie der Berufsunfähigkeitsversicherung und der Pflegevorsorge, konnten wir unsere Marktstellung weiter ausbauen.

Aufgrund der Wachstumschancen in der Schadenversicherung bieten wir seit 2016 Versicherungslösungen im Bereich der Haushalt-/Eigenheimversicherungen an. Die Tarife wurden von unserem Schwesterunternehmen GARANTA Versicherungs-AG Österreich entwickelt, das auch als Risikoträger fungiert. Vertrieben werden diese Produkte unter der Marke NÜRNBERGER über unsere NÜRNBERGER Vertriebspartner. Wir bieten ihnen attraktive und konkurrenzfähige Tarife – sowohl hinsichtlich der Leistung als auch hinsichtlich der Prämien. Die Produkte werden vom Markt sehr gut angenommen.

Wir haben 2017 zahlreiche Vertriebs- und Schulungsaktivitäten durchgeführt, um unsere Vertriebspartner über unsere Versicherungslösungen und Services zu informieren. Im Mittelpunkt standen dabei Veranlagungs- und Vorsorgemöglichkeiten in aktuellen Niedrigzinsniveau sowie das Thema Biometrie, welches wir im Rahmen von Roadshows unseren Vertriebspartnern österreichweit näher gebracht haben. Darüber hinaus haben wir unseren Vermittlern fachliche und vertriebliche Unterstützung zur Verfügung gestellt und spezielle Schulungen im Rahmen der NÜRNBERGER Akademie durchgeführt.

Es ist uns gelungen, das Geschäftsjahr 2017 trotz der schwierigen Marktbedingungen wieder planmäßig abzuschließen. Beim Aufbau der Zinszusatzrückstellung konnten wir die Anforderungen der Aufsichtsbehörde deutlich übererfüllen.

Positionierung am Markt und Schwerpunkte der Aktivitäten

Wir sind Qualitätsversicherer und Anbieter von ausgewählten Lösungen in Vorsorge und Absicherung. Im Vertrieb arbeiten wir ausschließlich mit selbstständigen Vermittlern (Versicherungsmaklern, -agenturen und Finanzdienstleistern) und institutionellen Partnern zusammen. Wir bieten unseren Vertriebspartnern innovative Produkte mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. In der Zusammenarbeit mit unseren Vermittlern legen wir großen Wert auf Lösungsorientierung, Partnerschaftlichkeit und Beständigkeit. So halten uns viele Partner schon seit Jahrzehnten die Treue. Wir unterstützen sie in ihrer täglichen Arbeit durch Service- und Schulungsleistungen. Mit unserer NÜRNBERGER Akademie bieten wir unseren Vertriebspartnern ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot. Im Rahmen der Vertriebsunterstützung entwickeln wir auf den jeweiligen Geschäftspartner abgestimmte Marketing- und Verkaufskaktionen.

In der Produktentwicklung achten wir auf eine hohe Flexibilität unserer Versicherungslösungen. Sie sollen auf die speziellen Lebenssituationen unserer Kunden Rücksicht nehmen und sich Lebensphasen begleitend einsetzen lassen. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen.

Dafür erhielten wir bereits in den vergangenen Jahren immer wieder Produkt- und Service-Awards. 2017 wurden wir anlässlich des AssCompact Trendtages von Österreichs unabhängigen Versicherungsvermittlern mit drei Spitzenplatzierungen ausgezeichnet: 1. Platz in der Kategorie Lebensversicherung gesamt, 1. Platz in der Kategorie Berufsunfähigkeitsversicherung und 2. Platz in der Kategorie Fondsgebundene Lebensversicherung. Das Analysehaus MORGEN & MORGEN hat unsere Berufsunfähigkeitstarife PlanB und BUZ sowie unseren neuen Ablebensversicherungstarif (Tarif RT Plus) mit der Höchstnote von 5 Sternen – somit „ausgezeichnet“ – bewertet. Die Tarife PlanB und BUZ wurden weiters vom Institut für Finanz-Markt-Analyse (infinma) zertifiziert.

Mit unseren Vertriebsdirektionen in Salzburg, Wien und Graz und durch unsere mobilen Vertriebspartnerbetreuer sind wir bei unseren Geschäftspartnern in ganz Österreich vor Ort vertreten. Gemeinsam mit unseren zentralen Serviceeinheiten unterstützen wir unsere Vermittler in der Kundenakquisition und Beratung.

Das NÜRNBERGER Competence Center (NCC) in der Generaldirektion Salzburg versteht sich als Ansprechstelle für alle Anliegen unserer Versicherungsnehmer und als Drehscheibe zwischen NÜRNBERGER und unseren Geschäftspartnern, wenn es um Verwaltungsthemen geht. Eine wichtige Aufgabe des NCC besteht in der Bestandspflege mit dem Ziel der Bestandsfestigkeit.

Zur Bestandspflege und Intensivierung unserer Kundenkontakte führen wir in unserem NÜRNBERGER Kundenservice (NKS) zielgerichtete Telefonate zur Stornovermeidung, Prämienrückstandsreduzierung und Vertragsoptimierung durch. Ziel ist es, in den Gesprächen eine individuelle Lösung für die Versicherungsnehmer zu erarbeiten und dadurch einen Mehrwert für unsere Kunden, Vertriebspartner und die NÜRNBERGER zu erreichen.

Das NÜRNBERGER Leistungs-Center (NLC) ist für die Leistungsprüfung und -abwicklung, insbesondere in der Berufsunfähigkeitsversicherung und Pflegevorsorge, zuständig. In unserem Regulierungsportfolio bieten wir auch das Instrument des Personal Claimings (Außenregulierung) an. Wir können dadurch den außermedizinischen Sachverhalt genauer und in der Regel ohne wiederholte Nachfragen erheben. Hierdurch verkürzt sich die Bearbeitungszeit.

In der Informations- und Vertriebstechnologie haben wir unser Vertriebspartner-Informationssystem (VIS®) verbessert und weiter ausgebaut. Dieses gesicherte Extranet dient der effizienten Kommunikation mit unseren Vertriebspartnern sowie als Kundenbetreuungsinstrument für unsere Geschäftspartner. Seit dem Frühjahr 2017 stellen wir unseren Kunden und Vertriebspartnern mit der Möglichkeit des elektronischen Fondswechsels einen weiteren wichtigen Baustein im digitalen Service zur Verfügung. Laufend erweitert haben wir auch das Informationsangebot unserer Internet-Website, insbesondere im Bereich der Produkt- und Fondsinformationen, sowie unserer internetbasierten Berechnungsinstrumente, wie der NÜRNBERGER Vorsorge-App.

Das europäische Aufsichtssystem Solvency II ist seit 1. Jänner 2016 in Kraft. Dementsprechend haben wir unsere Unternehmensorganisation und unser Risikomanagementsystem weiterentwickelt. Die stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Dokumentationsanforderungen und Berichtspflichten erforderten auch 2017 große personelle und technische Ressourcen.

Die Pflege von Beziehungen zu Interessensvertretungen in der Wirtschaftskammer ist uns wichtig. Durch beständigen Kontakt und regen Austausch mit Funktionären werden wir frühzeitig über sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen und über Entwicklungen am Versicherungsmarkt informiert.

Als erfolgreiches Versicherungsunternehmen sehen wir es als unsere Pflicht, unserer sozialen Verantwortung nachzukommen und uns für wohltätige Zwecke einzusetzen. Dabei wollen wir vor allem jene Einrichtungen unterstützen, die nicht immer im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen. Im Juli haben wir unser traditionelles NÜRNBERGER Charity Golfturnier veranstaltet. Der Erlös aus den Nenngeldern wurde von der NÜRNBERGER aufgerundet, sodass dem Verein „Hilfe Leben“, der Patienten mit Krebsdiagnose im Alltag unterstützt, und dem Verein „Active“, der Freizeitbegleitung für Menschen mit Beeinträchtigung ermöglicht, namhafte Spenden überreicht werden konnten. Darüber hinaus haben wir auch heuer kleinere wohltätige Initiativen auf regionaler Ebene unterstützt.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Prämieneinnahmen

Unsere Prämieinnahmen entwickelten sich wie folgt:

	2017	2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Verrechnete laufende Prämien	97.370	99.061	- 1.691	- 1,7
Verrechnete Einmalprämien	7.130	4.294	+ 2.837	+ 66,1
Verrechnete Prämien gesamt	104.500	103.355	+ 1.146	+ 1,1
Veränderung der				
Prämienabgrenzung	466	105	+ 362	+ 345,3
Abgegrenzte Prämien	104.967	103.459	+ 1.507	+ 1,5

Die abgegrenzten Prämien der Lebensversicherung erhöhten sich um 1,5%. Die verrechneten Prämien stiegen um 1,1% (Vorjahr: -2,5%) von 103.355 TEUR auf 104.500 TEUR. Unsere laufenden Prämien reduzierten sich um 1,7% (Vorjahr: -0,7%), dagegen verzeichneten die Einmalprämien ein Wachstum von 66,1% (Vorjahr: -31,0%).

Die verrechneten Prämien unserer fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen insgesamt um 1,7%. Dabei wiesen die laufenden Prämien einen Rückgang von 1,5% und die Einmalprämien einen Anstieg um 54,2% auf. In der Berufsunfähigkeitsversicherung nahmen die Prämien um 4,4% zu.

Neugeschäft und Gesamtzugang

Das eingelöste Neugeschäft inklusive der Wertanpassungen und dem Neugeschäft aus positiven Vertragsänderungen unserer Gesellschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7%, bezogen auf die Jahresprämie.

Aufgeteilt auf Versicherungszweige entfielen im Geschäftsjahr 69,5% (Vorjahr: 65,8%) der neu abgeschlossenen und eingelösten Jahresprämie auf die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung, 12,7% (Vorjahr: 14,4%) auf die selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (PlanB), 0,7% (Vorjahr: 1,8%) auf die selbstständige Pflegerentenversicherung und 17,1% (Vorjahr: 18,0%) auf die klassischen Er- und Ablebensversicherungen, Renten- sowie Risiko- und Zusatzversicherungen.

Der Zugang des Geschäftsjahres nach Versicherungssumme in Höhe von 236.218 TEUR setzte sich wie folgt zusammen:

	2017	2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Eingelöste Versicherungsscheine (ohne Erhöhungen)	170.746	164.735	+ 6.011	+ 3,6
Erhöhung der Versicherungssummen				
a) Erhöhungen aufgrund von Wertanpassungsvereinbarungen	35.087	36.544	- 1.456	- 4,0
b) Erhöhungen aufgrund von Neugeschäft aus positiven Vertragsänderungen	30.385	30.156	+ 228	+ 0,8
Zugang	<u>236.218</u>	<u>231.435</u>	<u>+ 4.783</u>	<u>+ 2,1</u>

Die Versicherungssumme der neu eingelösten Policen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6%. Die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung dominierte mit einem Anteil von 59,3% klar das Neugeschäft unserer Gesellschaft.

Die durchschnittliche Versicherungssumme des Neuzugangs in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zusammen mit der Kapitallebensversicherung beträgt 27.830 EUR (Vorjahr: 24.589 EUR).

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand erreichte zum Jahresende folgende Größen:

	2017	2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			in Stück / in TEUR	in %
Anzahl	116.091	119.741	- 3.650	- 3,0
Jahresprämie in TEUR	98.104	99.313	- 1.209	- 1,2
Versicherungssumme in TEUR	<u>2.909.238</u>	<u>2.935.760</u>	<u>- 26.521</u>	<u>- 0,9</u>

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Versicherungsbestand zum Jahresende 2017 zusammensetzte und mit welchen Änderungsraten sich die einzelnen Zweige entwickelten:

	Anzahl	Versicherungssumme in TEUR	Anteil der Versicherungssumme am Gesamtbestand in %	Veränderung der Versicherungssumme gegenüber dem Vorjahr in %	
Kapitalversicherungen	17.533	515.930	17,7	-	6,1
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen	71.762	1.712.122	58,8	-	0,5
Risikoversicherungen	22.737	484.679	16,7	+	2,7
davon selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	18.931	191.093	6,6	+	3,9
davon selbstständige Pflegerentenversicherungen	717	8.054	0,3	+	0,4
Renten- und Erlebensversicherungen	4.059	196.508	6,8	+	1,4
Gesamt	116.091	2.909.238	100,0	-	0,9

In der obigen Tabelle werden unter Risikoversicherungen auch Risikogruppenversicherungen (Anzahl: 21 Stück; Versicherungssumme: 92.354 TEUR) berücksichtigt. Der Anteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen erhöhte sich geringfügig von 58,6% im Vorjahr auf 58,8%, der Anteil der Kapitalversicherungen verringerte sich von 18,7% im Vorjahr auf 17,7%.

Die durchschnittliche Versicherungssumme des Bestands an Kapital-, fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen lag bei 24.952 EUR (Vorjahr: 24.433 EUR).

Die Stornoquote bezogen auf die Prämie ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2017 ist auf den letzten Seiten dargestellt.

Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Leistungen betragen insgesamt 87.946 TEUR (Vorjahr: 80.970 TEUR). Sie setzten sich aus Abläufen in Höhe von 34.844 TEUR (Vorjahr: 35.084 TEUR), Rückkäufen von 47.207 TEUR (Vorjahr: 40.170 TEUR) und sonstigen Versicherungsleistungen inklusive Regulierungsaufwendungen in Höhe von 5.895 TEUR (Vorjahr: 5.716 TEUR) zusammen.

Die Dotierung der Deckungsrückstellung betrug 38.413 TEUR (Vorjahr: 26.286 TEUR).

Die Quote der versicherungstechnischen Aufwendungen entwickelte sich wie folgt:

	2017	2016
Versicherungstechnische Aufwendungen in TEUR	79.152	78.606
Abgegrenzte Prämien in TEUR	104.967	103.459
Quote der versicherungstechnischen Aufwendungen in %	75,4	76,0

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Aufwendungen ist im Anhang erläutert. Im Geschäftsjahr reduzierte sich die Kennzahl von 76,0% auf 75,4%.

Kapitalanlagen

Die Rendite 10-jähriger österreichischer Bundesanleihen stieg von 0,4% am Jahresanfang auf 0,6% am Jahresende 2017.

Die Wirtschaft in den Euroländern war 2017 in robuster Verfassung, das Wachstum stärker als im Jahr 2016. Das Jahr 2017 war weiterhin geprägt durch die Niedrigzins-Politik der Europäischen Zentralbank (EZB). Erst ab 2018 wird das Anleihekaufprogramm der EZB von 60 Mrd. EUR auf 30 Mrd. EUR monatlich verringert, es soll bis mindestens September 2018 weiterlaufen. Durch diese expansive Geldpolitik verharteten die Zinsen im Euroraum auf niedrigem Niveau, im kurzen Laufzeitsegment sind die Zinsen von Wertpapieren mit sehr guter und guter Bonität negativ. Die Aktienkurse entwickelten sich weltweit überwiegend positiv.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld stiegen die Kapitalanlagen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) unseres Unternehmens um 3.396 TEUR oder 0,8% auf 406.585 TEUR. Die Bewertungsmethoden sind im Anhang erläutert. Von unseren Kapitalanlagen sind 404.861 TEUR dem Deckungsstock in der konventionellen Lebensversicherung gewidmet. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betragen zum Jahresende 586.034 TEUR (+7,5%). Die Werte sind gesamt dem Deckungsstock der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gewidmet.

Struktur unserer Kapitalanlagen (Buchwerte, ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) und Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Grundstücke und Bauten	6.895	7.097	- 202	- 2,9
Beteiligungen	1.000	0	+ 1.000	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.422	55.394	+ 2.027	+ 3,7
davon Investmentfondsanteile	57.347	55.319	+ 2.029	+ 3,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	313.877	321.219	- 7.342	- 2,3
Vorauszahlungen auf Polizzen	327	346	- 19	- 5,5
Sonstige Ausleihungen	16.064	16.132	- 68	- 0,4
Guthaben bei Kreditinstituten (Festgelder)	11.000	3.000	+ 8.000	+ 266,7
Gesamte Kapitalanlagen	406.585	403.189	+ 3.396	+ 0,8

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände, die eine eigene Bilanzposition unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bilden und daher in der obigen Aufstellung nicht enthalten sind, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.316 TEUR auf 10.359 TEUR.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum Geschäftsjahresende 438.150 TEUR und lagen somit um 31.565 TEUR über den Buchwerten.

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	586.034	545.168	+ 40.865	+ 7,5

Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der Erträge des Anlagestocks der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und inklusive der Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Banken sanken um 2.623 TEUR (18,7%) auf 11.390 TEUR.

Aus Wertpapierverkäufen und den sonstigen Wertpapiergeschäften konnte ein Ertrag von 7.007 TEUR (Vorjahr: 8.011 TEUR) erzielt werden, die Zuschreibungen betragen 200 TEUR (Vorjahr: 657 TEUR). Auf Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen entfielen 87,1% der Zuschreibungen, auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 12,9%.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen erhöhten sich um 126 TEUR auf 1.703 TEUR und setzen sich aus Abschreibungen in Höhe von 674 TEUR und aus sonstigen Aufwendungen (inkl. Zinsaufwand für Ergänzungskapital) in Höhe von 1.029 TEUR zusammen.

Auf Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfielen 29,0% der Abschreibungen, auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 40,9% und auf Gebäude 30,1%.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen errechnet sich aus den laufenden Erträgen, den Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen, den Zu- und Abschreibungen von Kapitalanlagen sowie den direkt zurechenbaren Aufwendungen und betrug 16.987 TEUR. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung von 4,1% (Vorjahr: 5,0%). Nach Abzug der Aufwendungen für die Vermögensverwaltung errechneten sich Nettoerträge von 16.278 TEUR und eine Nettoverzinsung von 3,9%.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betragen im Jahr 2017 866 TEUR (Vorjahr: 1.617 TEUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2017	2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Abschlussaufwendungen	14.964	14.959	+ 6	0,0
Sonstige Betriebsaufwendungen	4.110	3.992	+ 119	+ 3,0
Gesamt	19.075	18.950	+ 124	+ 0,7

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 124 TEUR oder 0,7%. Dabei blieben die Abschlussaufwendungen auf Vorjahresniveau und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungsaufwendungen) stiegen um 119 TEUR oder 3,0% gegenüber dem Vorjahr. Der Betriebskostensatz, bezogen auf die laufende Prämie, betrug 4,2% (Vorjahr: 4,0%).

Die Kostenquote entwickelte sich wie folgt:

	2017	2016
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in TEUR	19.075	18.950
Abgegrenzte Prämien in TEUR	104.967	103.459
Kostenquote in %	18,2	18,3

Die Kostenquote reduzierte sich im Geschäftsjahr von 18,3% auf 18,2%.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen – brutto:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Prämienüberträge	3.559	4.023	- 463	- 11,5
Deckungsrückstellung konventionelle Lebensversicherung	365.570	362.278	+ 3.292	+ 0,9
Deckungsrückstellung fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	581.166	541.358	+ 39.808	+ 7,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.646	4.930	+ 716	+ 14,5
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	12.135	11.267	+ 868	+ 7,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	45	48	- 3	- 6,0
Gesamt	968.122	923.903	+ 44.219	+ 4,8

Die Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
brutto in TEUR	968.122	923.903	+ 44.219	+ 4,8
brutto in % der Bilanzsumme	95,6	95,4	-	-
netto in TEUR	856.797	816.748	+ 40.049	+ 4,9
netto in % der Bilanzsumme	84,6	84,4	-	-

Abgegebene Rückversicherung

Saldoentwicklung der abgegebenen Rückversicherung:

	2017	2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Rückversicherungsprämien	- 18.350	- 18.543	+ 193	- 1,0
Rückversicherungsleistungen*	9.027	7.383	+ 1.643	+ 22,3
Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Deckungsrückstellung	3.625	3.649	- 24	- 0,7
Sonstige Erträge und Aufwendungen**	2.629	4.892	- 2.262	- 46,2
Rückversicherungssaldo	- 3.069	- 2.618	- 451	+ 17,2

*inkl. Anteil der Rückversicherung an Veränderungen der Schadenrückstellung

**inkl. Rückversicherungsprovisionen

Mit den Rückversicherungsgesellschaften bestehen Summenexzedenten-Rückversicherungsverträge mit Selbstbehalt einerseits und Rückversicherungsverträge auf Risikobasis mit Selbstbehalt andererseits.

Die abgegebenen Rückversicherungsprämien sanken um 1,0 % auf 18.350 TEUR, während die abgegrenzten Originalprämien von 103.459 TEUR auf 104.967 TEUR um 1,5 % zunahm. Der Anteil der rückversicherten Prämien ging von 17,9 % auf 17,5 % zurück.

Die Beteiligung der Rückversicherer an den gezahlten Leistungen veränderte sich von 6.780 TEUR auf 8.482 TEUR, der Anteil der Rückversicherer an der Schadenrückstellung erhöhte sich von 1.990 TEUR auf 2.535 TEUR.

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen enthalten Provisionen und Zinsen aus der Rückversicherungsabrechnung sowie einen Wertausgleich für Kursänderungen der Fonds bei der in Rückversicherung gegebenen Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Jahresergebnis und Bilanzgewinn

	2017	2016
	in TEUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	6.287	6.090
Finanzergebnis	2.890	1.922
Betriebsergebnis Gesamtrechnung	9.177	8.012
Rückversicherungsaufwendungen	- 3.069	- 2.618
Betriebsergebnis Eigenbehalt	6.108	5.394
Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	- 5.405	- 5.343
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	703	51

Die Ermittlung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses und des Finanzergebnisses wird im Anhang erläutert.

Das Betriebsergebnis der Gesamtrechnung liegt um 1.165 TEUR über dem Vorjahr, wobei das versicherungstechnische Bruttoergebnis um 197 TEUR und das Finanzergebnis um 968 TEUR über dem Vorjahreswert liegt. Die Rückversicherungsaufwendungen betragen 3.069 TEUR und liegen damit um 451 TEUR über dem Vorjahresaufwand.

Das Betriebsergebnis im Eigenbehalt beträgt 6.108 TEUR und liegt um 714 TEUR über dem Vorjahreswert. Nach Abzug der um 62 TEUR über dem Vorjahr liegenden Gewinnbeteiligung für Versicherungsnehmer ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 703 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR). Das deutlich höhere Ergebnis des Geschäftsjahres ist vor allem auf das deutlich höhere Finanzergebnis und dort auf die dem Finanzergebnis zugeordneten geringeren Aufwendungen für den Aufbau der Zinszusatzrückstellung zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen in Höhe von 453 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 250 TEUR. In den Steuern vom Einkommen war im Vorjahr der Effekt aus der gesetzlich verpflichtenden Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von 643 TEUR enthalten. Die Risikorücklage wurde im Geschäftsjahr um 68 TEUR erhöht. Somit beträgt der Jahresgewinn 182 TEUR (Vorjahr: 250 TEUR). Zuzüglich des Gewinnvortrags von 524 TEUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 706 TEUR.

Eigenkapital

Die Entwicklung der letzten beiden Jahre nach den einzelnen Komponenten ist im Folgenden dargestellt:

	Grundkapital in TEUR	Kapitalrücklagen in TEUR	Gewinnrücklagen in TEUR	Risikorücklage in TEUR	Bilanzgewinn in TEUR	Gesamt in TEUR
Stand 1.1.2016	10.000	5.549	1.945	2.714	1.275	21.482
Dividende	0	0	0	0	- 1.000	- 1.000
Einzahlungen	0	0	0	641	0	641
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	41	0	41
Jahresgewinn	0	0	0	0	250	250
Stand 31.12.2016	10.000	5.549	1.945	3.396	524	21.414
Dividende	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen/Übertragung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	68	0	68
Jahresgewinn	0	0	0	0	182	182
Stand 31.12.2017	10.000	5.549	1.945	3.465	706	21.664

Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 250 TEUR auf 21.664 TEUR. Davon entfielen 68 TEUR auf die Risikorücklage und 182 TEUR auf den Jahresgewinn 2017.

Verwaltungs- und Dienstleistungsabkommen

Wir haben mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG einen Auslagerungsvertrag abgeschlossen. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde werden die Aufgaben der gesetzlich vorgeschriebenen Internen Revision bei unserer Gesellschaft von den Revisionsorganen des NÜRNBERGER Konzerns wahrgenommen. Die damit verbundenen Aufwendungen werden von uns ersetzt.

Mit der GARANTA Versicherungs-AG Österreich, einer Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG Deutschland, und der GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H. haben wir Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

Mitarbeiter

Im Vertrieb waren am Jahresende 19 (Vorjahr: 21) hauptberuflich angestellte Mitarbeiter für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst beschäftigten wir am Jahresende 99 (Vorjahr: 92) Voll- und Teilzeitmitarbeiter.

Als Arbeitgeber bieten wir attraktive Arbeitsplätze mit interessanten Sozialleistungen. Motivierte und zufriedene Mitarbeiter sind uns wichtig. Für unsere Bemühungen um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie dürfen wir seit 2009 das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“ führen. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und gesundheitsfördernden Maßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, berufliche und persönliche Ziele besser miteinander zu vereinbaren.

Unsere laufenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen haben zum Ziel, allen Mitarbeitern die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln und diese auf aktuellem Stand zu halten. Überdurchschnittliche fachliche und persönliche Qualifikationen unserer Mitarbeiter sind ein Eckpfeiler unseres bisherigen und künftigen Erfolgs als Finanzdienstleistungsunternehmen.

Einige unserer Mitarbeiter sind seit vielen Jahren als Prüfer für die Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft sowie als Lehrabschlussprüfer tätig. Wir bieten ihnen dazu die entsprechenden Rahmenbedingungen und leisten so gemeinsam mit unseren Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für die Versicherungswirtschaft.

Entscheidend für den Erfolg eines jeden Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Dies gilt insbesondere für uns als Dienstleistungsunternehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Engagement, Arbeitseinsatz, Fachkenntnis, Bereitschaft zur Weiterbildung sowie ihrer sozialen und Kommunikationskompetenz einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich.

Geschäftspartner und Kunden

Eine große Anzahl von Geschäftspartnern war im Jahr 2017 im Vertrieb und in der Betreuung der vermittelten Kunden für uns tätig. Ihnen danken wir für die sehr oft langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Wir sehen es als Verpflichtung, unsere Vermittler in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Neben den Angeboten der NÜRNBERGER Akademie bieten wir ihnen umfangreiche Möglichkeiten unserer Beratungs- und Vertriebstechnologie. Unser Paket an verkaufsfördernden Instrumenten trägt dazu bei, die Beratungsarbeit zu erleichtern und die Kundenbindung zu erhöhen. Qualifiziertes Neugeschäft und ein beständiger Kundenstock sind unsere gemeinsamen Ziele.

Ganz besonderer Dank gebührt unseren Kunden für das Vertrauen in unsere Gesellschaft. Versicherungsverträge der Sparte Lebensversicherung sind auf längere Zeiträume ausgelegt. Dies bedeutet, dass unsere Kunden uns ihr Vertrauen nicht nur heute, sondern auch für die Zukunft geben – auch in Zeiten von sich rasch ändernden Rahmenbedingungen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tragen dieser durch eine ausgewogene und umsichtige Geschäftsgebarung Rechnung.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikomanagement ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftstätigkeit, der in alle Geschäftsprozesse eingebunden ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die wesentlichen Ziele des Risikomanagements unserer Gesellschaft sind die Begrenzung von Risiken und das Erkennen von Chancen sowie die Sicherstellung einer risikoadäquaten Kapitalausstattung und somit größtmögliche Sicherheit für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Hierzu gehören auch die Schaffung einer Basis für risikoorientierte Steuerung und der Einsatz adäquater Instrumente, die Etablierung einer Risikokultur bzw. eines Risikobewusstseins und die Schaffung von Transparenz über die Risikoexposition der Gesellschaft.

Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand, der seinerseits den Aufsichtsrat informiert. In allen Funktionsbereichen überwachen und bewerten Risikoverantwortliche die Risiken und berichten an das zentrale Risikomanagement.

Risikomanagementprozess

Die Sicherheitslage der Gesellschaft wird anhand der Solvabilität beurteilt. Die zum Bilanzstichtag gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Eigenmittel.

Wir setzen ein Risikotragfähigkeitskonzept basierend auf ökonomischen Bewertungen ein. Dazu wird ein Modell verwendet, das an das Standardmodell von Solvency II angelehnt ist und von uns laufend weiterentwickelt wird. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limite mit adäquaten Schwellenwerten für die einzelnen definierten Risikokategorien abgeleitet. Dieses Kennzahlensystem haben wir um weitere Limite und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvency II-Modells entwickelt werden konnten.

Insbesondere werden mit einer jährlichen Risikoinventur durch die Risikoverantwortlichen die relevanten Risiken systematisch erfasst und bewertet. Über die Risikoinventur und das Kennzahlensystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen wurde eine Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment; kurz: ORSA) für das Geschäftsjahr und den Planungszeitraum der nächsten drei Jahre vorgenommen. Die Beurteilung ergab, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf für diesen Zeitraum ausreichend bedeckt ist.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung sind in erster Linie das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits-, das Pflegefall- und das Langlebighkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir im Allgemeinen die von der Aktuarvereinigung Österreichs empfohlenen Wahrscheinlichkeitstafeln. Erkrankungs- und Todesfallwahrscheinlichkeiten in der Dread Disease-Versicherung, berufsgruppenspezifische Invalidisierungswahrscheinlichkeiten in der Berufsunfähigkeitsversicherung, Eintritts- und Todesfallwahrscheinlichkeiten in der Pflegeversicherung und Todesfallwahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher in der Risikoversicherung wurden aus Analysen großer Rückversicherer übernommen.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der durchschnittliche Rechnungszins in unserem Versicherungsbestand betrug gemessen an der Bruttodeckungsrückstellung im Geschäftsjahr 3,1%. Aus den Kapitalanlagen ergab sich eine Nettoverzinsung von 4,1%, davon steuerte das außerordentliche Ergebnis 1,6 Prozentpunkte bei. Die seit einigen Jahren niedrigen Zinsen für Neuveranlagungen stellen ein wirtschaftliches Risiko dar, falls die Marktzinsen längerfristig nicht wieder steigen. Aus diesem Grund hat die Finanzmarktaufsicht mittels Verordnung die Bildung einer Zinszusatzrückstellung in einem Mindestausmaß vorgeschrieben und erlaubt dabei einen linearen Aufbau bis 2021. Wir haben im Jahr 2012 begonnen, eine Zinszusatzrückstellung zu bilden, die Ende 2017 einen Betrag von 16,5 Mio. EUR aufweist. Dieser Wert liegt über dem gesetzlich geforderten Mindestmaß nach § 3 Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung von 10,1 Mio. EUR. Für das Risiko aus garantiertem Rechnungszins wird damit vorgesorgt. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren die Zinszusatzrückstellung weiter erhöht werden muss. Hierzu werden regelmäßig Analysen durchgeführt. Risikomindernd wirkt sich aus, dass die Höhe der Überschussbeteiligung angepasst werden kann. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Neugeschäft.

Dem Langlebighkeitsrisiko unserer Rententariife wird durch die Anwendung der Rententafel AVÖ 2005R bei der Berechnung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand und in Übereinstimmung mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem 7. Hauptstück des VAG 2016 sind im Einzelnen im Anhang zur Bilanz dargestellt.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen und bei den zugeteilten Gewinnanteilen – nach der prospektiven Methode berechnet.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat 2015 mit Urteil ausgesprochen, dass eine fehlerhafte Belehrung des Versicherungsnehmers über dessen Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung gemäß § 165a Versicherungsvertragsgesetz (VersVG) zu einem unbefristeten Rücktrittsrecht des Versicherungsnehmers führt. Rechtsfolge dieser Entscheidung ist, dass ein Versicherungsnehmer noch nach beliebiger Zeit vom Vertrag zurücktreten könnte, wenn er nicht oder nicht ordnungsgemäß über sein Rücktrittsrecht belehrt wurde. Im Zusammenhang mit dieser Rechtsprechung zu Rücktrittsrechten haben wir im aktuellen Geschäftsjahr eine Rückstellung für potenzielle Kundenforderungen gebildet.

Zur Steuerung unseres Versicherungsportfolios geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung. Das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko unserer Bestände wird, soweit es den vorsichtig gewählten Selbstbehalt übersteigt, bei Rückversicherern erstklassiger Bonität in Rückdeckung gegeben. Damit gleichen wir auch größere Schwankungen der Risikoergebnisse aus.

Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen an die Versicherungstechnik überwachen die Finanzmarktaufsicht sowie der verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus setzen wir ausreichende Controllingssysteme ein, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern werden von unserem IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesen zeitgerecht überwacht. Bei den für uns tätigen Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände laufend. Bei neuen Geschäftsbeziehungen prüfen wir ein mögliches finanzielles Risiko. Für noch nicht verdiente Abschlussvergütungen werden angemessene Sicherheiten verlangt. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr gering eingestuft werden.

Risiken der Kapitalanlagen

Die Asset-Allocation unserer für eigene Rechnung verwalteten Kapitalanlagen (konventionelle Lebensversicherung) wird unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage des Unternehmens geplant und durchgeführt. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie interner Richtlinien risikomindernd aus. Die Einhaltung der Richtlinien wird sowohl von der Internen Revision als auch vom Ausschuss des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen überwacht.

Ein umfangreiches Limitsystem zeigt Über- oder Unterschreitungen der vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen an. Weiters analysieren wir laufend die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien. Zu unseren Maßnahmen im Hinblick auf das Umfeld der fortdauernden niedrigen Neuanlagezinsen wird im Punkt „Risiken der Versicherungstechnik“ berichtet. Zur Risikokontrolle werden zusätzlich geeignete Methoden, wie die Auswertung des Value at Risk und die Durchführung von Stresstests, angewendet.

Um das Marktrisiko zu verdeutlichen, führen wir nachstehend eine Szenarioanalyse mit folgenden Annahmen durch: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere: Kursänderung -20 %. Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen: Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen ändern sich unter den oben angeführten Annahmen wie folgt:

	Zeitwert 31.12.2017 in TEUR	Zeitwert- Szenario in TEUR	Differenz in TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.740	50.192	- 12.548
Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen	355.337	335.296	- 20.041
Gesamt	418.077	385.488	- 32.589

Die festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen werden nur bis zu ihrem Rücklösungswert abgeschrieben, da sie tendenziell bis zur Tilgung gehalten werden. Die vorhandenen stillen Reserven der Kapitalanlagen sind einem Kursrückgang gegenzurechnen.

Ein maßgeblicher Einflussfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Daher wird der Risikogehalt der festverzinslichen Wertpapiere zusätzlich durch entsprechende Vorgaben bezüglich der Ratingstruktur gesteuert. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating.

Folgende Tabellen geben eine Übersicht über die Rating- und Emittentenstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen zum 31. Dezember 2017:

Ratingstruktur	Buchwert in TEUR
Investment-Grade (AAA bis A)	280.245
Investment-Grade (BBB)	40.557
Non-Investment-Grade	4.702
Not Rated	4.765
Gesamt	330.268

Emittentenstruktur	Buchwert in TEUR
Staatsanleihen	139.197
Finanzinstitutionen	142.193
Restliche Emittenten	48.879
Gesamt	330.268

Unser Anleihenbestand wies zum Jahresende saldiert stille Reserven auf.

Per 31. Dezember 2017 betrug die Quote an Aktien und Aktienfonds auf Zeitwertbasis 5,3%, auf Basis der Buchwerte 4,9%.

Es lagen 2017 im Direktbestand keine wesentlichen Fremdwährungs-Exposures vor.

Die Risikoexposition hat sich 2017 im Anleihenbereich nicht wesentlich verändert, sie stellt sich aufgrund der angeführten Asset-Allocation weiterhin als defensiv dar. Für Anlagen im Ratingbereich Non-Investment-Grade und bei nicht gerateten verzinslichen Wertpapieren wurde angemessen Vorsorge getroffen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten, auch unter Berücksichtigung des erforderlichen Risikokapitals nach Solvency II. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt.

Die Risikosteuerung erfolgte 2017 nahezu ausschließlich über die Gewichtung der Assetklassen.

Im Rahmen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Die Versicherungsnehmer tragen die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Dabei sind wir stets bestrebt, möglichst qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechts- und Compliance-Risiken.

Darüber hinaus haben wir ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Beschreibungen der wesentlichen Prozesse inklusive vorhandener Kontrollmaßnahmen, vor allem im Hinblick auf die Erstellung des Jahresabschlusses, sind erstellt und werden laufend aktualisiert sowie auf Verbesserungsmöglichkeiten der Kontrollen analysiert.

Die Compliance-Risiken werden vom dezentralen Compliance-Komitee erfasst und gemeinsam mit dem zentralen Compliance-Verantwortlichen bewertet und gesteuert.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozessunabhängig prüft zudem regelmäßig die Interne Revision des NÜRNBERGER Konzerns Systeme, Verfahren und Einzelfälle. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden adäquate Sicherheitstechnologien für unsere internen und externen Netzwerke eingesetzt.

Ausblick

Die WIFO-Prognose vom Dezember 2017 gibt für die Wirtschaft des Euroraums im Jahr 2018 ein Wachstum von 2,4% an. Für Österreich wird eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3,0% und eine Inflationsrate von 2,0% prognostiziert. Es wird angenommen, dass die nominellen Bruttolöhne/-gehälter um 2,6% steigen und damit die Reallöhne/-gehälter um 0,6% brutto bzw. um 0,2% netto zunehmen. Die angegebene 1,4%ige Erhöhung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte wird sich demnach deutlich auf die Entwicklung der privaten Konsumausgaben auswirken (+1,7%). Dagegen wird die Sparquote um 0,3 Prozentpunkte rückläufig sein und bei 6,5% liegen. Für die Arbeitslosenquote der unselbstständigen Erwerbspersonen wird ein Rückgang von 8,5% auf 7,9% erwartet.

Nach der Prognose des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs vom Herbst 2017 werden die Prämien der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 um 1,2% ansteigen (2017: +0,6%) und sich auf rund 17.341 Mio. EUR belaufen. Für die Lebensversicherung wird erwartet, dass sich die rückläufige Entwicklung auf -1,6% abschwächt (nach -9,2% in 2016 und -3,9% in 2017) und die Prämieinnahmen bei 5.776 Mio. EUR liegen werden. Dabei werden die laufenden Prämien voraussichtlich um 0,7% und die Einmalprämien um 6,6% zurückgehen. Laut Prognose wird die größte Sparte, die Schaden-Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung), um 2,5% wachsen. Die Zunahme der Kfz-Haftpflichtversicherung wird mit 1,0% prognostiziert. Für die Krankenversicherung wird mit einem Plus von 3,4% unverändert eine stabile Steigerung angegeben.

Wir wollen 2018 in den Kernbereichen der Vorsorge und Risikoabsicherung weiter wachsen. Dabei werden die Produkte der NÜRNBERGER Dreifach-Vorsorge (Altersvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge) weiterhin im Fokus unseres Marketing-schwerpunkts stehen. Zusätzlich wollen wir die im Jahr 2016 eingeführten Schadenversicherungen verstärkt am Markt positionieren.

Im Vertrieb werden wir den Vertriebsweg Makler, Mehrfachagenten und Finanzdienstleister weiter ausbauen. Wir wollen 2018 mit unseren Vertriebsthemen noch stärker in die Breite gehen. So wollen wir mit Risikoprodukten, wie der NÜRNBERGER Biometrie-Kasko, gezielt jüngere Menschen ansprechen. Um die hohe Qualität und Attraktivität unserer fondsgebundenen Lebensversicherung auch weiterhin zu gewährleisten, werden wir unsere Fondspalette weiterentwickeln; mit Jahresbeginn 2018 haben wir bereits zusätzliche Fonds aufgenommen. Außerdem werden wir die Funktionen unseres bestehenden Ablaufmanagements erweitern.

2017 haben wir die konzeptionellen Grundlagen und vorbereitenden Arbeiten zur Einführung der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) geschaffen, sodass wir diese nach dem nationalen Inkrafttreten im Jahr 2018 zeitgerecht umsetzen können.

Großes Augenmerk legen wir auf die kontinuierliche Optimierung der Kostenseite und setzen weiterhin auf eine schmale Kostenstruktur. Dazu werden wir unsere internen Geschäftsprozesse regelmäßig überprüfen und unter Berücksichtigung der Erfordernisse unserer Kunden und Vermittler nach Effizienz Gesichtspunkten ausrichten.

Wir werden unsere Vertriebspartner zusätzlich zu unserer bewährten qualifizierten und individuellen Betreuung vor Ort künftig verstärkt bei der Digitalisierung von Beratungs- und Verwaltungsprozessen unterstützen. Dazu haben wir digitale Beratungs- und Vertriebstools entwickelt, die eine umfassende Geschäftsabwicklung – vom Erstkontakt bis zur fertigen Polize – über elektronische Medien ermöglichen.

Im Rahmen unserer Beratungs- und Vertriebstechologie werden wir den elektronischen Fondswechsel um zusätzliche Features ergänzen. Für den Tarifrchnerausdruck planen wir eine Überarbeitung und Neugestaltung, um für Kunden und Vertriebspartner einen noch besseren Leistungsüberblick und eine noch leichtere Lesbarkeit zu gewährleisten.

Unsere Ausbildungsschwerpunkte im Rahmen der NÜRNBERGER Akademie liegen 2018 in der Altersvorsorge, in der Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherung sowie in der Schadenversicherung. Daneben werden wir auch Inhouse-Workshops zu individuell mit den Vertriebspartnern abgestimmten Themen anbieten.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Salzburg, am 23. Februar 2018

DER VORSTAND

Kurt Molterer e. h.

Harald Rosenberger e. h.

Diplom Finanz- und Wirtschaftsmathematiker, MBA

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von:

706.323,75 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

Vortrag auf neue Rechnung

706.323,75 EUR

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2017 in EUR

Aktiva	2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	126.692,37	119.069,88
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	126.692,37	119.069,88
B. Kapitalanlagen	406.584.949,55	403.188.907,16
I. Grundstücke und Bauten	6.894.769,96	7.097.184,43
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.000.000,00	0,00
1. Beteiligungen	1.000.000,00	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen	398.690.179,59	396.091.722,73
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.421.785,02	55.394.332,74
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	313.876.502,72	321.218.848,71
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	327.475,39	346.411,16
4. Sonstige Ausleihungen	16.064.416,46	16.132.130,12
5. Guthaben bei Kreditinstituten	11.000.000,00	3.000.000,00
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	586.033.555,22	545.168.065,13
D. Forderungen	3.984.181,80	3.772.086,69
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.437.564,34	2.669.332,84
1. an Versicherungsnehmer	1.073.941,40	1.183.721,93
2. an Versicherungsvermittler	1.363.622,94	1.485.610,91
II. Sonstige Forderungen	1.546.617,46	1.102.753,85
E. Anteilige Zinsen	4.348.642,76	5.106.238,35
F. Sonstige Vermögensgegenstände	10.703.202,57	9.554.457,88
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	325.793,88	491.517,38
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	10.358.612,24	9.042.263,39
III. Andere Vermögensgegenstände	18.796,45	20.677,11
G. Rechnungsabgrenzungsposten	661.796,34	710.766,04
H. Aktive latente Steuern	699.424,73	642.795,95
Summe Aktiva	1.013.142.445,34	968.262.387,08

Ich bestätige gemäß § 116 VAG 2016 uneingeschränkt, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten. Sie ermöglichen insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen. Die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2017 wurde für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt.

Salzburg, 16. Jänner 2018

Der verantwortliche Aktuar
ppa Mag. Reinhold Kolm e. h.

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Paris, 19.02.18

Der Treuhänder
Mag. Martin Erhold e. h.

Passiva	2017	2016
A. Eigenkapital	21.664.454,00	21.414.286,01
I. Grundkapital	10.000.000,00	10.000.000,00
1. Nennbetrag	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.548.530,25	5.548.530,25
1. nicht gebundene	5.548.530,25	5.548.530,25
III. Gewinnrücklagen	1.945.000,00	1.945.000,00
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 229 Abs. 6 UGB	1.000.000,00	1.000.000,00
2. Freie Rücklagen	945.000,00	945.000,00
IV. Risikorücklage	3.464.600,00	3.396.300,00
V. Bilanzgewinn	706.323,75	524.455,76
davon Gewinnvortrag	524.455,76	274.846,61
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	5.000.000,00	5.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	372.355.716,21	368.172.690,71
I. Prämienüberträge	3.559.224,31	4.022.710,75
1. Gesamtrechnung	3.559.224,31	4.022.710,75
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
II. Deckungsrückstellung	353.505.508,35	349.896.014,09
1. Gesamtrechnung	365.570.303,22	362.278.030,54
2. Anteil der Rückversicherer	- 12.064.794,87	- 12.382.016,45
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.110.755,80	2.939.260,43
1. Gesamtrechnung	5.645.835,85	4.929.533,75
2. Anteil der Rückversicherer	- 2.535.080,05	- 1.990.273,32
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	12.134.997,75	11.266.565,44
1. Gesamtrechnung	12.134.997,75	11.266.565,44
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	45.230,00	48.140,00
1. Gesamtrechnung	45.230,00	48.140,00
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	484.441.598,96	448.575.794,75
I. Gesamtrechnung	581.166.304,55	541.358.116,77
II. Anteil der Rückversicherer	- 96.724.705,59	- 92.782.322,02
E. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen	9.734.502,77	9.001.937,74
I. Rückstellungen für Abfertigungen	3.055.141,00	2.659.147,00
II. Rückstellungen für Pensionen	3.241.578,50	3.209.654,75
III. Steuerrückstellungen	208.232,46	227.232,46
IV. Sonstige Rückstellungen	3.229.550,81	2.905.903,53
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	108.943.506,27	105.192.043,47
G. Sonstige Verbindlichkeiten	11.002.667,13	10.905.634,40
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	6.857.617,88	7.024.879,26
1. an Versicherungsnehmer	1.647.853,91	1.688.495,10
2. an Versicherungsvermittler	5.209.763,97	5.336.384,16
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.476.495,30	3.188.404,34
III. Andere Verbindlichkeiten	668.553,95	692.350,80
Summe Passiva	1.013.142.445,34	968.262.387,08

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung – Lebensversicherung – in EUR

			2017	2016
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	104.500.255,34			
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 18.350.405,46	86.149.849,88		
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	466.396,44			
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	466.396,44	86.616.246,32	84.916.639,07
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			16.893.945,84	21.103.351,57
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva			36.343.712,56	14.169.698,78
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			109.503,42	553.671,20
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 87.946.157,53			
ab) Anteil der Rückversicherer	8.481.934,58	- 79.464.222,95		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 716.302,10			
bb) Anteil der Rückversicherer	544.806,73	- 171.495,37	- 79.635.718,32	- 74.307.800,13
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Gesamtrechnung	- 38.413.483,17			
ab) Anteil der Rückversicherer	3.625.161,99	- 34.788.321,18	- 34.788.321,18	- 22.636.393,98
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
a) Gesamtrechnung	- 5.404.915,08			
b) Anteil der Rückversicherer	0,00	- 5.404.915,08	- 5.404.915,08	- 5.343.412,52
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 14.964.323,50			
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 4.110.470,57			
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	6.247.359,50	- 12.827.434,57	- 12.827.434,57	- 13.657.044,71
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva			- 2.423.889,99	- 3.980.461,82
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 4.179.782,73	- 767.691,35
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			703.346,27	50.556,11

II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung – in EUR

	2017	2016
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	703.346,27	50.556,11
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	12.062,26	450.000,00
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	456.188,29	467.433,30
davon verbundene Unternehmen	90.350,76	79.711,02
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	10.919.961,18	13.090.473,50
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00
d) Erträge aus Zuschreibungen	200.133,07	656.760,39
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.886.645,96	3.455.344,67
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	4.121.990,43	4.560.694,67
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 708.683,15	- 720.691,41
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 673.586,77	- 542.424,17
c) Zinsaufwendungen	- 250.636,82	- 288.668,93
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 70.128,61	- 25.570,45
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 16.893.945,84	- 21.103.351,57
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	703.346,27	50.556,11
6. Steuern vom Einkommen	- 453.178,28	239.933,66
7. Jahresüberschuss	250.167,99	290.489,77
8. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage	- 68.300,00	- 40.880,62
9. Jahresgewinn	181.867,99	249.609,15
10. Gewinnvortrag	524.455,76	274.846,61
11. Bilanzgewinn	706.323,75	524.455,76

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG 2016) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 25 - 33 % p.a., angesetzt.

Die Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Gebäudeabschreibungen vermindert.

Die Aktien und die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Festverzinsliche Wertpapiere, das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie, werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB, somit nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz, bewertet. Das Unterlassen von Abschreibungen bei Wertpapieren, die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB bewertet werden, resultiert daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird.

Hypothekenforderungen und sonstige Darlehensforderungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet.

Vom im Punkt B.I. angeführten Buchwert der Grundstücke und Bauten, die letztmalig 2017 bewertet wurden, entfallen 4.069.606 EUR auf eigengenutzte Liegenschaften. Der Zeitwert der Beteiligung unter Punkt B.II.1. entspricht dem letzaufliegenden Net Asset Value (NAV). Dem Zeitwert der unter Punkt B.III.1. und 2. erfassten Kapitalanlagen wurde der Börsen- bzw. Marktwert zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Ausgenommen sind jene Kapitalanlagen, die dem Bereich Private Equity zugerechnet werden. Diese sind im Wesentlichen zum letzaufliegenden Net Asset Value (NAV) bewertet. Der Buchwert der unter Punkt B.III.3. angeführten Kapitalanlagen beträgt 327.475 EUR und entspricht dem Zeitwert. Die Zeitwerte der Position B.III.4. wurden unter Anwendung anerkannter Rechenmodelle ermittelt. Die Darlehen wurden um etwaige Rückzahlungen und Wertberichtigungen reduziert. Der Buchwert der unter Punkt B.III.5. ausgewiesenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt 11.000.000 EUR und entspricht dem Zeitwert.

Wurde ein Vermögensgegenstand in der Vergangenheit abgeschrieben, so wird bei diesem Vermögensgegenstand die kumulierte Abschreibung durch eine Zuschreibung zurückgenommen, wenn und soweit die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Grundstücke und Bauten	8.060	8.120	- 60	- 0,7
Beteiligungen	1.013	0	+ 1.013	-
Aktien und andere				
nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.740	59.770	+ 2.971	+ 5,0
davon Investmentfondsanteile	62.666	59.694	+ 2.972	+ 5,0
Schuldverschreibungen und andere				
festverzinsliche Wertpapiere	337.599	351.722	- 14.124	- 4,0
Vorauszahlungen auf Polizzen	327	346	- 19	- 5,5
Sonstige Ausleihungen	17.410	18.125	- 714	- 3,9
Guthaben bei Kreditinstituten (Festgelder)	11.000	3.000	+ 8.000	+ 266,7
Gesamte Kapitalanlagen	438.150	441.083	- 2.933	- 0,7

Zu Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu einzeln ermittelten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Den Vorschriften zur erweiterten Berichterstattung über Finanzinstrumente kommen wir durch entsprechende Angaben in den „Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ und den „Sonstigen Angaben“ nach.

Passiva

Die Prämienüberträge werden in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne für Gewinnbeteiligungen an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und für die noch keine Verfügung getroffen war.

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen 78,5 % der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Abfertigungsrückstellungen werden gemäß § 211 Abs.1 UGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und wurden 2016 erstmalig nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) berechnet. 2017 kommen folgende Parameter zur Anwendung: Zins 2,80 % (7-Jahres-Durchschnitt der Deutschen Bundesbank, Restlaufzeit 15 Jahre), Gehaltsdynamik 2,60 %, kein Fluktuationsabschlag und Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Unterschiedsbetrag aus dem Methodenwechsel wird unter Anwendung des § 906 Abs. 33 UGB über vier Jahre verteilt aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 211 Abs.1 UGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und wurden 2016 erstmalig nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) berechnet. 2017 kommen folgende Parameter zur Anwendung: Zins 3,68 % (10-Jahres-Durchschnitt der Deutschen Bundesbank, Restlaufzeit 15 Jahre), Gehaltsdynamik 2,60 %, Rentendynamik 1,60 %, altersabhängiger Fluktuationsabschlag zwischen 3,5 % und 2,5 % und Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Unterschiedsbetrag aus dem Methodenwechsel wird unter Anwendung des § 906 Abs. 34 UGB auf vier Jahre verteilt aufgelöst.

Grundlagen der Berechnung der Deckungsrückstellung nach dem 7. Hauptstück des VAG 2016

Eine Deckungsrückstellung ist nur in der Abteilung Lebensversicherung zu bilden. Sie enthält die einzelvertraglich zum Bilanzstichtag errechneten Deckungsrückstellungen der bestehenden Versicherungsverträge und die den einzelnen Verträgen zugeteilten Gewinnanteile.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung von 365.570.303 EUR entfallen 17.030.718 EUR auf zugeteilte Gewinnanteile.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Insbesondere wurde die Zinszusatzrückstellung gemäß § 3 Abs. 2 der Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung, BGBl. II Nr. 299/2015, berücksichtigt.

Mit Ausnahme der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung die prospektive Methode verwendet. Die verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Es wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs-zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
Risiko-Haupt- und -Zusatzversicherungen				
T-Tarife	1996	3,0%	AÖST 1949/51 Männer	keine
N-Tarife	2000	4,0%	NVOE ¹ 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2003	3,25%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	6/2005	2,75%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2005	2,75%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	3/2011	2,25%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	3/2011	2,25%	MR ² Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2012	2,0%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2012	2,0%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,5%	NVOE 2000/02	keine
RT-Tarife	2015	1,25%	NVOE 2000/02	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,25%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,25%	NVOE 2000/02	keine
RT-Tarife		0,5%	NVOE 2010/12	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	5/2017	0,5%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife		0,5%	NVOE 2010/12	keine
RT-Tarife		0,0%	MR Risiko 2017	max. 6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife	2003	3,25%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife	2005	2,75%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife	6/2017	2,25%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Junior-Tarif	3/2011	2,25%	DAV 1997 bzw. Pagler&Pagler	4,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	3/2011	2,25%	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Berufsunfähigkeit 2003	5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2011	2,0%	MR BU 2003	5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2012	2,0%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,5%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2014	1,75%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,25%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,5%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen		0,5%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2016	1,0%	MR BU 2015	i. a. 6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen		0,5%	MR BU 2015	i. a. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2012	2,0%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2014	1,75%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2015	1,5%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2016	0,75%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife		0,5%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs- zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
Er- und Ablebensversicherungen				
T-Tarife	1992	3,0 %	ADST 1924/26 Männer	i. a. 3,5 % der Versicherungssumme
L-Tarife	1995	3,0 %	AÖST 1980/82 Männer/Frauen	i. a. 3,5 % der Versicherungssumme
N-Tarife	2000	4,0 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,0 % der Prämiensumme
NT-Tarife	2000	4,0 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	9/2005	1,0 % / 2,0 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	2003	3,25 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	9/2005	2,75 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	2005	2,75 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,8 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	3/2011	2,25 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,8 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	2012	2,0 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	2014	1,75 %	NVOE 2000/02	max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife	2015	1,5 %	NVOE 2010/12	max. 6,0 % der Prämiensumme
XT-Tarife		0,5 %	NVOE 2010/12	keine
Erlebens- und Rentenversicherungen				
P-Tarife	1998	3,0 %	EROMG/EROFG 1950	i. a. 3,0 % der Kapitalabfindung
PT-Tarife	2003	3,0 %	AVÖ 1996R	i. a. 5,5 % der Prämiensumme
PT-Tarife	2005	2,0 %	AVÖ 1996R	i. a. 5,5 % der Prämiensumme
PTDC-Tarife	2005	2,5 %	AVÖ 1996R	i. a. 4,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife	2005	2,75 %	AVÖ 1996R	i. a. 5,5 % der Prämiensumme
PTDC-Tarife	3/2011	2,25 %	AVÖ 2005R	i. a. 4,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife	3/2011	2,25 %	AVÖ 2005R	i. a. 4,8 % der Prämiensumme
PT-Tarife bAV	3/2011	2,25 %	AVÖ 2005R	mind. 0,5 %, max. 5,2 % der Prämiensumme
PT-Tarife	2012	2,0 %	AVÖ 2005R	max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife bAV	2012	2,0 %	AVÖ 2005R	mind. 0,8 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife	2014	1,75 %	AVÖ 2005R	max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife bAV	2014	1,75 %	AVÖ 2005R	mind. 0,8 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife	2015	1,5 %	AVÖ 2005R	max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife bAV	2015	1,5 %	AVÖ 2005R	mind. 0,8 %, max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife		0,5 %	AVÖ 2005R	max. 6,0 % der Prämiensumme
PT-Tarife bAV		0,5 %	AVÖ 2005R	mind. 1,2 %, max. 6,0 % der Prämiensumme

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs-zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen				
BUZ	2002	3,0 %	Heubeck-Fischer 1948	keine
BUZ	2003	3,25 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien­summe
BUZ	2005	2,75 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien­summe
BUZ Plus	3/2011	2,25 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien­summe
BUZ Plus	2011	2,0 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien­summe
BUZ mit	2012	2,0 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien­summe
Berufsgruppen				
BUZ mit	2014	1,75 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien­summe
Berufsgruppen				
BUZ mit	2015	1,5 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien­summe
Berufsgruppen				
BUZ mit	2016	1,0 %	MR BU 2015	6,0 % der Prämien­summe
Berufsgruppen				
BUZ mit		0,5 %	MR BU 2015	6,0 % der Prämien­summe
Berufsgruppen				
Pflegerenten-Zusatzversicherungen				
PRVZ	2012	2,0 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien­summe
PRVZ	2014	1,75 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien­summe
PRVZ	2015	1,5 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien­summe
PRVZ	2016	0,75 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien­summe
PRVZ		0,5 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien­summe
Dread Disease-Zusatzversicherungen				
DD/K, DD/B	2000	4,0 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe ³ 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K, DD/B	2003	3,25 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K, DD/B	2005	2,75 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K, DD/B	3/2011	2,25 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K	2012	2,0 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K	2015	1,25 %	NVOE 2000/02 DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe
DD/K		0,5 %	NVOE 2000/02 DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien­summe

¹NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

²MR Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

³GenRe Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Für Bonus­summen, die den Versicherten im Rahmen der Gewinn­beteiligung zugewiesen sind, wurde die Deckungs­rückstellung nach den Rechnungs­grundlagen des Grund­vertrags gebildet. Zugewiesene Gewinn­anteile, die verzinslich angesammelt werden, sind mit ihrem Wert zum Bilanz­stichtag in der Deckungs­rückstellung enthalten.

Für Renten­versicherungen mit Versicherungs­beginn vor dem 1. Jänner 2006 wurde die Deckungs­rückstellung erhöht, um dem veränderten Sterblich­keitstrend nach der Wahrscheinlich­keitstafel AVÖ 2005R Rechnung zu tragen. Dabei wurden für Renten­versicherungen während der Aufschub­dauer durchschnittliche Storno- und Kapitalwahl­quoten berücksich­tigt.

In der fonds- und index­gebundenen Lebens­versicherung wird die Deckungs­rückstel­lung der jeweili­gen Verträge nach der retrospektiven Methode einzel­vertraglich be­rechnet. Dabei werden die entspre­chenden Beitragsteile und laufenden Überschüsse im jeweili­gen Geschäfts­jahr in Anteil­einheiten umgewandelt. Teilweise werden rechnungs­mäßige Risikobeiträge und Kosten­beiträge der Deckungs­rückstellung entnommen.

Zum Jahresende werden die vorhandenen Anteeinheiten eines jeden Versicherungsvertrages gemäß § 149 Abs. 4 VAG 2016 mit dem Zeitwert bewertet und bilden in ihrer Gesamtheit die Deckungsrückstellung. Die auf diese Weise retrospektiv ermittelte Deckungsrückstellung ist durch die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (Bilanz Aktiva, Punkt C) inklusive einer eventuellen Überdeckung bedeckt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung, die auf das in Rückdeckung gegebene, selbst abgeschlossene Geschäft entfällt, ist entsprechend den Rückversicherungsverträgen in der Regel nach den Originalgrundlagen erfolgt.

Währungsumrechnung

Die auf fremde Währung lautenden Beträge werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Größenklasseneinordnung

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB.

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Grundstücke und Bauten

Der Grundwert der in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten beträgt 1.327.206 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Per 31. Dezember 2017 befinden sich keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand. Es sind zum Jahresende keine strukturierten Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich ist, im Bestand.

Sonstige Ausleihungen

Diese Position setzt sich aus Darlehen an Finanzinstitutionen in Höhe von 16.000.000 EUR und einem sonstigen Darlehen an einen Versicherungsvermittler in Höhe von 64.416 EUR zusammen.

Kapitalanlagestock der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

Der Anlagestock beinhaltet Anteile an folgenden Wertpapieren:

3 Banken Österreich-Fonds (R) (A), 3 Banken Sachwerte-Fonds, Aberdeen Global – Japanese Equity Fund A Acc JPY, Allianz Emerging Europe – A – EUR, Amundi Global Bond – T, Apollo 32, Apollo 32 Basis, ARIQON Konservativ, Bantleon Opportunities L PT, Baring Europe Select Trust – Class A EUR Inc., Baring Hong Kong China Fund – Class A EUR Inc., BGF Latin American Fund Class A2 USD, BGF US Basic Value Fund Class A2 USD, BGF World Gold Fund Class A2RF USD, BGF World Healthscience Fund Class A2 EUR, BGF World Mining Fund Class A2 USD, BL Emerging Markets EUR, BL Fund Selection Equities, BL-Global Bond Opportunities Klasse B, BNP_Hybrid Rainbow Certificate, Carmignac Investissement A EUR acc, Carmignac Patrimoine A EUR acc, C-QUADRAT Absolute Return ESG Fund (R), C-QUADRAT ACTIVE Dynamic, C-QUADRAT ARTS Best Momentum, C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced, C-QUADRAT ARTS Total Return Garant, C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI, C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge § 14 EstG, DB Platinum CROCI Sectors Fund,

DWS Funds Global Protect 90, DWS Institutional Money plus IC, DWS Telemedia Typ O, DWS Vermögensbildungsfonds I, ERSTE WWF Stock Environment, ESPA Portfolio Balanced 30, ESPA Portfolio Bond Europe, ESPA Reserve Euro EUR R01 T, ESPA Stock Vienna, Ethna AKTIV (T), Ethna DEFENSIV (T), FFPB Dividenden Select, FFPB Multi-Trend Plus, Fidelity Funds – Asia Focus Fund A-EUR, Fidelity Funds – Fidelity Patrimoine A-ACC-Euro, Fidelity Funds – International Fund A-EUR, Fidelity Funds – Japan Fund A-JPY, Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II – RT, FMM-Fonds, Franklin Global Fundamental Strategies Fund – A (acc) EUR-H1, Franklin World Perspectives A acc EUR, Fürst Fugger Privatbank Wachstum OP, Gamax Funds – Junior A, Global Value Quant Selection Fund – E, H & A PRIME VALUES Income (EUR), International Dynamic Fund, Janus Henderson Horizon Euroland Fund A2 EUR, JPM Emerging Markets Equity A (dist) – USD, JPM Europe Strategic Value A (dist) – EUR, JPM Pacific Equity A (dist) – USD, JSS GlobalSar – Balanced (CHF) P CHF dist, JSS OekoSar Equity – Global P EUR acc, JSS Equity – Real Estate Global P EUR acc, JSS Sustainable Bond EUR P EUR dist, JSS Sustainable Equity – Water P EUR dist, JSS Sustainable Portfolio – Balanced (EUR) P EUR dist, M&G Global Themes Fund – Euro-A Thes., M&G Global Dividend Fund-Euro-A Thes., M&G Japan Smaller Companies Fund – Euro-A, Meinl Exclusive World Bonds & Properties, Meinl Exclusive World Equities, Meinl QUATTRO eu, Pictet – Premium Brands-P EUR, Pioneer Funds – U.S. Mid Cap Value, Pioneer Funds Austria – Euro Inflation Linked Bond, Pioneer Funds Austria – Mündel Bond, Pioneer Funds Austria – Select Europe Stock, Pioneer S.F. – EUR Commodities, PRIMA – Globale Werte – A, SALZBURGER SPARKASSE SELECT Dachfonds, SemperReal Estate, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler IQAM Equity Europe, SUPERIOR 3 – Ethik, Swiss Life Index Funds (LUX) Income (EUR) R – Cap, Templeton Growth (EURO) Fund, UniInstitutional IMMUNO Nachhaltigkeit, Value Investment Fonds Klassik, VPI World Invest, VPI World Select, We Top Dynamic.

Forderungen

Die ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Wertberichtigungen zu Forderungen

Für Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden Wertberichtigungen in Höhe von 45.230 EUR (Stornorückstellung) gebildet. Die Wertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den Storno-verläufen der Jahre 2013 – 2017 in den einzelnen Mahnstufen ermittelt.

Andere Vermögensgegenstände

Wir weisen hier sonstige Wertgegenstände aus.

In der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der Posten beinhaltet ausschließlich die Stornorückstellung.

Sonstige Rückstellungen

Rückgestellt wurden für drohende Verluste aus Forderungsabschreibungen 563.100 EUR, für Remunerationen 401.419 EUR, für Jubiläumsgelder 415.191 EUR, für nicht konsumierte Urlaube und Zeitguthaben 360.485 EUR, für ausstehende Eingangsrechnungen 390.181 EUR und für noch nicht abgerechnete Provisionen 248.420 EUR. Außerdem wurden unter anderem Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 11.003 TEUR haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Andere Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 367.550 EUR und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 172.668 EUR enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Diese Verpflichtungen werden sich für das folgende Geschäftsjahr auf eine Summe von 416 TEUR belaufen, für die Jahre 2018 – 2022 wird aus den bestehenden Verträgen mit einer Gesamtbelastung von 1.078 TEUR gerechnet.

Entwicklung der Posten immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Beteiligungen

	Immaterielle Vermögensgegenstände in EUR	Grundstücke und Bauten in EUR	Beteiligungen in EUR
Stand 1.1.2017	119.070	7.097.184	0
Zugänge	96.170	0	1.000.000
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0
Abschreibungen	- 88.547	- 202.414	0
Stand 31.12.2017	126.692	6.894.770	1.000.000

**Erläuterungen
zur Gewinn- und
Verlustrechnung****Verrechnete Prämien**

Die Prämien gliedern sich wie folgt:

	2017 in EUR	2016 in EUR
Einzelversicherungen	104.048.229	103.020.672
Gruppenversicherungen	452.026	333.840
	104.500.255	103.354.512
Verträge mit laufenden Prämien	97.369.852	99.060.960
Verträge mit Einmalprämien	7.130.403	4.293.552
	104.500.255	103.354.512
Verträge mit Gewinnbeteiligung	36.977.600	37.020.740
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	740.984	656.882
Verträge fonds- und indexgebundene LV	66.781.671	65.676.891
	104.500.255	103.354.512

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo war im Jahr 2017 mit 3.069.157 EUR negativ.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

In diesem Posten sind vor allem Provisionserträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten. Im Vorjahr haben wir hier unter anderem den Ertrag aus dem Abgang des Unfallversicherungsbestands ausgewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In diesem Posten sind Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteil der Rückversicherer an den Kursänderungen in der Deckungsrückstellung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von insgesamt 3.618.014 EUR enthalten.

Übertragung von Kapitalerträgen vom nicht-technischen in den technischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

Verschiedene Aufwandsposten für das Gesamtunternehmen

Die in den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen enthaltenen Personalaufwendungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2017 in EUR	2016 in EUR
Gehälter und Löhne	7.162.601	6.786.533
Aufwendungen für Abfertigungen und Beiträge für Mitarbeitervorsorgekassen	465.175	93.032
Aufwendungen für Altersversorgung	304.578	141.788
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.856.850	1.778.660
Sonstige Sozialaufwendungen	111.413	131.356
Gesamt	9.900.617	8.931.369

In den Gehaltsaufwendungen sind Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen in Höhe von 47.335 EUR enthalten. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Zusagen in Höhe 110.745 EUR enthalten, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 8.393.755 EUR (Vorjahr: 8.854.233 EUR) an.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 70.129 EUR.

Finanzergebnis

Das in der Ergebnisanalyse verwendete Finanzergebnis wurde um die rechnungsmäßigen Zinsen und die Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung gekürzt und beträgt 2.890 TEUR (Vorjahr: 1.922 TEUR). Das um 968 TEUR oder 50,4% höhere Ergebnis resultiert vor allem aus den dem Finanzergebnis zugeordneten Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung.

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses der Gesamtrechnung dargestellt.

	2017 in TEUR	2016 in TEUR
Abgegrenzte Prämien	104.967	103.459
Versicherungstechnische Aufwendungen	- 79.152	- 78.606
Betriebsaufwendungen	- 19.075	- 18.950
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	- 452	187
Gesamt	6.287	6.090

Im dargestellten versicherungstechnischen Bruttoergebnis sind die Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nicht enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wurden um die rechnungsmäßigen Zinsen und die Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung bereinigt.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis liegt um 3,2% über dem Vorjahr. Die Quote für die versicherungstechnischen Aufwendungen und die Kostenquote verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr. Dagegen liegt das sonstige versicherungstechnische Ergebnis wegen des im Vorjahr enthaltenen Sonderergebnisses aus der Übertragung des Unfallbestands deutlich unter dem Vorjahr.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses inklusive der aufsichtsrechtlichen Prüfung fielen Aufwendungen in Höhe von 143.020 EUR an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen 28.000 EUR und für Beratungsleistungen 54.624 EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

Steuern vom Einkommen

Der Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 453.178 EUR (Vorjahr: 239.934 EUR Steuerertrag). Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von 56.629 EUR. Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern 699.425 EUR. Die mit 2016 eingeführte Bilanzierungspflicht für latente Steuern führte im Vorjahr zu einer Aktivierung in Höhe von 642.796 EUR.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde der aktuell gültige Körperschaftsteuersatz angewendet und gemäß § 25a der Verordnung über die Rechnungslegung für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (VU-RLV) die Auswirkung der Gewinnbeteiligung zum Zeitpunkt der Auflösung der Differenzen berücksichtigt sowie auf ausreichende positive Ergebnisse zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Realisierung geachtet. Die bilanzierten latenten Steuern beziehen sich auf abweichende Ansätze in der Steuerbilanz bei Kapitalanlagen, versicherungstechnischen und nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Angaben über rechtliche Verhältnisse

Gesamtnennbeträge der Aktien

Das Grundkapital blieb im Jahr 2017 unverändert. Es beträgt 10.000.000 EUR und ist in 10.000 nennwertlose Stückaktien aufgeteilt.

Per 31. Dezember 2017 ist das Grundkapital vollständig eingezahlt.

Ergänzungskapital

2006 wurde ein Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG 1978 in Höhe von 3.000.000 EUR begeben. Im Jahr 2008 wurde weiteres Ergänzungskapital in Höhe von 2.000.000 EUR begeben. Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 VAG 1978 erfolgte jeweils durch den Wirtschaftsprüfer. Hinsichtlich der Anrechenbarkeit als Eigenmittel gemäß Solvency II nehmen wir die Übergangsregelung gemäß § 335 Abs. 9 VAG 2016 in Anspruch.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat das als nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesene Ergänzungskapital gezeichnet.

Es bestehen Dienstleistungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der GARANTA Versicherungs-AG Österreich und der GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.

Die Gesellschaften gehören dem Vollkonsolidierungskreis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, an. Der Konzernabschluss und -lagebericht wird nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 deutsches HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird die gesetzlich vorgeschriebene Interne Revision bei unserer Gesellschaft durch die Revisionsorgane des NÜRNBERGER Konzerns wahrgenommen. Die damit verbundenen Aufwendungen werden von uns ersetzt.

Angaben über Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Gegenüber verbundenen Unternehmen weisen wir 298 EUR unter den sonstigen Forderungen und 105.300 EUR unter den anderen Verbindlichkeiten aus.

Angaben über personelle Verhältnisse

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 115 (19 für die Geschäftsaufbringung und 96 für den Betrieb).

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 6 angeführt.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Sowohl für das Geschäftsjahr bestellte Aufsichtsratsmitglieder als auch für ehemalige Aufsichtsratsmitglieder fielen 2017 keine Bezüge an. Die Vergütungen für Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 328.606 EUR.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Vorschüsse, Kredite und Haftungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Aufgliederungen der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung entfiel im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von 208.308 EUR auf aktive Vorstandsmitglieder. Bezüglich Pensionen an ehemalige Vorstandsmitglieder nehmen wir die Befreiungsbestimmung gemäß § 242 Abs. 4 UGB in Anspruch.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag besteht eine Zahlungsverpflichtung aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von bis zu 3,9 Mio. EUR. Es handelt sich dabei um noch ausstehende Abrufe zu einem bestehenden Vertrag, welche je nach Investitionsfortschritt durchgeführt werden. Außerdem besteht eine Vereinbarung zur Kaufpreiserhöhung aus dem Abgang eines Private Equity Investments.

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer für die klassische Lebensversicherung gemäß Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung (LV-GBV)

Im Geschäftsjahr wurden 3.609 TEUR für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet, das sind 81% der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs.1 LV-GBV. Im Sinne von § 3 Abs. 2 LV-GBV wurden Überdotierungen aus Vorjahren in Höhe von 162 TEUR auf den Mindestbetrag gemäß § 3 Abs.1 LV-GBV angerechnet.

Im Folgenden wird die Berechnung der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs.1 LV-GBV dargestellt. Dabei wurden, soweit möglich, Erträge und Aufwendungen der klassischen Lebensversicherung direkt zugeordnet. Nicht direkt zuordenbare Erträge und Aufwendungen wurden verursachungsgerecht mit Hilfe geeigneter Schlüssel aufgeteilt.

	in TEUR
Abgegrenzte Prämien	31.428
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	12.246
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 1.343
Sonstige versicherungstechnische Erträge	26
Aufwendungen für Versicherungsfälle	– 34.224
Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Aufwendungen für die Dotierung der Zinszusatzrückstellung	2.031
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 4.054
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	– 659
Steuern vom Einkommen	– 1.013
Zuweisung an die Risikorücklage	– 2
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016	<u>4.437</u>

Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

	Bereits erklärte laufende Gewinne in TEUR	Bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussgewinne in TEUR	Schlussgewinnfonds in TEUR	Freie Gewinne in TEUR	Gesamt in TEUR
Stand Jahresanfang	4.525	19	0	6.722	11.267
Zuführung	4.972	33	0	400	5.405
Entnahme	– 4.518	– 18	0	0	– 4.536
Stand Jahresende	<u>4.979</u>	<u>34</u>	<u>0</u>	<u>7.122</u>	<u>12.135</u>

Aufteilung der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung auf Abrechnungsverbände

	Erklärte laufende Gewinne in TEUR	Festgelegte Schlussgewinne in TEUR	Ansammlungszins in %	Zuteilungsjahr
Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil	374	4	2,375 bzw. 2,5	2018
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1.449	26	–	–
Großleben Risikoversicherungen	2.606	0	2,375 bzw. 2,5	2018
Großleben Zusatzversicherungen	358	0	2,375 bzw. 2,5	2018
Renten- und Erlebensversicherungen	192	3	2,375 bzw. 2,5	2018
Summe über alle Abrechnungsverbände	<u>4.979</u>	<u>34</u>		

Gewinnanteile der Versicherungsnehmer für die Lebensversicherung im Jahr 2018

Gemäß dem Geschäftsplan werden für die einzelnen Gewinnverbände folgende Gewinnanteile erklärt:

1. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil

Als laufende Gewinnanteile werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres Risiko- und Zinsgewinnanteile zugewiesen, falls vorgesehen auch ein Summengewinnanteil. Die erste Gewinnzuweisung erfolgt nach einer Wartezeit von 1/10 der Prämienzahlungsdauer (Versicherungen gegen Einmalprämie: der Versicherungsdauer), höchstens jedoch nach 3 Jahren. Bei den T-Tarifen und bei Tarifen gegen Einmalprämie (ausgenommen L-Tarife gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994) entfällt die Wartezeit. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der Risikoprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird bei den T-Tarifen (T3 – T14) und L-Tarifen (L3 – L10) in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des zurückgelegten Versicherungsjahres, bei allen anderen Tarifen in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Bei Versicherungen gegen Einmalprämie in den ersten 5 Versicherungsjahren, bzw. ab 1. Jänner 2016 in den ersten 10 Versicherungsjahren berechnet sich der Zinsgewinnanteil aus der Sekundärmarkrendite (SMR) Emittenten gesamt, bzw. ab 1. April 2015 aus der Umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB), die zum Quartal des Versicherungsbegins galt, abzüglich eines linear steigenden Kostenabschlags von 0,1% bis zu einer SMR / UDRB von 6% bis maximal 0,5% ab einer SMR / UDRB von 8%. Der Summengewinnanteil wird in Prozent der Bruttojahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres festgesetzt.

Die Gewinnanteile werden zur Bildung zusätzlicher prämienfreier Versicherungssummen (Bonusse B) nach dem Tarif der Stammversicherung (bei den Tarifen T9, T10, T11, T12, T13 und T14 nach Tarif T4, bei den Tarifen L8, L9 und L10 nach Tarif L4, bei den Tarifen N8, N9 und N10 nach Tarif N4) verwendet; es ist jedoch auch eine verzinsliche Ansammlung (A) der Gewinnanteile, Verrechnung (V) mit fälligen Prämien oder der Erwerb von Fondsanteilen (F) möglich. Bei Gewinnverwendung (F) besteht das erreichte Gewinn Guthaben aus dem Wert der in den einzelnen Versicherungsjahren um die jährlichen Gewinnanteile erworbenen Fondsanteile.

Zusätzlich erhalten Versicherungen mit einer Wartezeit von mehr als einem Jahr bei Vertragsablauf einen Schlussgewinnanteil. Der Schlussgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals (System S2) – bei Teilzahlungstarifen: der Summe der Teilzahlungen –, bei Gewinnverwendung Ansammlung oder Bonus inkl. der bei Ablauf erreichten Gewinnanteile (System S1).

Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, können der Summengewinn und Schlussgewinn abweichend berechnet werden oder entfallen.

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinnverwendung
				in %	System	
T-Tarife 10/1982; 3%; ADST 1924/26 Männer	45	0	–	–	–	A, B, V
L-Tarife 4/1992; 3%; AÖST 1980/82	30	0	–	0	S1	A, B, V
N-Tarife 10/1995; 4%; NVOE 1990/92	0	0	–	0	S1	A, B, V
NT-Tarife 11/1996; 4%; NVOE 1990/92	0	0	–	0	S1	A
	0	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 3,25%; NVOE 1990/92	20	0	–	0	S1	A
	20	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 2%; NVOE 1990/92	20	0,5	–	1,0	S1	A
	20	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 7/2001; 1%; NVOE 1990/92	20	1,5	–	3,0	S1	A
	20	1,5	–	3,0	S2	F
XT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	20	0	1,5	0	S1	A
	20	0	1,5	0	S2	F
XT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	20	0	–	0	S1	A
	20	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	20	0,25	–	0,5	S1	A
	20	0,25	–	0,5	S2	F
XT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	20	0,5	–	1,0	S1	A
	20	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 12/2012; 1,75%; NVOE 2000/02	20	0,75	–	1,5	S1	A
	20	0,75	–	1,5	S2	F
XT-Tarife 1/2015; 1,5%; NVOE 2010/12	20	1,0	–	2,0	S1	A
	20	1,0	–	2,0	S2	F
XT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	20	2,0	–	4,0	S1	A
	20	2,0	–	4,0	S2	F

Prämienfreie Versicherungen (und Bonusse)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinnverwendung
				in %	System	
T-Tarife 10/1982; 3%; ADST 1924/26 Männer	–	0	–	–	–	A, B
L-Tarife 4/1992; 3%; AÖST 1980/82	–	0	–	0	S1	A, B
N-Tarife 10/1995; 4%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A, B
NT-Tarife 11/1996; 4%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 3,25%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 2%; NVOE 1990/92	–	0,5	–	1,0	S1	A
	–	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 7/2001; 1%; NVOE 1990/92	–	1,5	–	3,0	S1	A
	–	1,5	–	3,0	S2	F
XT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	–	0,25	–	0,5	S1	A
	–	0,25	–	0,5	S2	F
XT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	–	0,5	–	1,0	S1	A
	–	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 12/2012; 1,75%; NVOE 2000/02	–	0,75	–	1,5	S1	A
	–	0,75	–	1,5	S2	F
XT-Tarife 1/2015; 1,5%; NVOE 2010/12	–	1,0	–	2,0	S1	A
	–	1,0	–	2,0	S2	F
XT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	–	2,0	–	4,0	S1	A
	–	2,0	–	4,0	S2	F

2. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Fondsgebundenen Lebensversicherungen

Als laufende Gewinnanteile werden zum Ende eines jeden Versicherungsjahres ein Risikogewinnanteil und je nach Gewinnverband ein Kostengewinnanteil (K1), ein Kostengewinnanteil (K2), ein Premiumgewinnanteil sowie ein Schlussgewinn (SG) zugewiesen.

Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der Risikoprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres. Es existiert keine Wartezeit. Der Kostengewinnanteil (K1), der nach einer Wartezeit von 3 Jahren zum Ende eines jeden Versicherungsjahres zugewiesen wird, bemisst sich in Prozent des Zeitwerts der Deckungsrückstellung (bei prämienfreien Versicherungen und Einmalprämien entfällt die Wartezeit). Bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“, „FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“, „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ und „FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ bemisst sich der Kostengewinnanteil (K1), der ohne Wartezeit zum Ende eines jeden Versicherungsjahres zugewiesen wird, in Prozent der Fondskostenrückvergütung. Prämienpflichtige Versicherungen erhalten zusätzlich während der Prämienzahlungsdauer, nach einer Wartezeit von 3 Jahren, einen Kostengewinnanteil (K2) in Prozent der rechnungsmäßigen Inkassokosten des zurückgelegten Versicherungsjahres (bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“ und „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ entfällt die Wartezeit). Wenn bei prämienpflichtigen Versicherungen die Summe der einbezahlten Prämien des Versicherungsjahres mindestens 2.400 EUR beträgt, wird nach einer Wartezeit von 3 Jahren ein Premiumgewinnanteil in Prozent der rechnungsmäßigen Verwaltungskosten des zurückgelegten Versicherungsjahres zugewiesen. In den letzten 4 Versicherungsjahren wird ein Schlussgewinn (SG) zugewiesen, der sich in Prozent des Zeitwerts der Deckungsrückstellung, bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“ und „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ in Prozent der deckungsrückstellungsabhängigen Verwaltungskosten, bemisst.

Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, kann der Kostengewinnanteil (K1) abweichend berechnet werden, und der Schlussgewinn kann entfallen.

Die zugewiesenen Gewinnanteile werden in zusätzliche Anteilseinheiten umgewandelt.

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Kostengewinnanteil (K1) in %	Kostengewinnanteil (K2) in %	Premiumgewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %
FL1-Tarife 1994; AÖST 1980/82	30	–	–	–	–
FL2-Tarife 4/1999; NVOE 1990/92	20	–	–	–	–
FL3-Tarife 4/2001; NVOE 1990/92	20	K1 ¹	0	0	–
FL4-Tarife 7/2005; NVOE 2000/02	20	K1 ²	–	–	–
FL4-Tarife 1/2008; NVOE 2000/02	20	K1 ³	–	–	SG ¹
FL4-Tarife 1/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	30	–	SG ¹
FL5-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ³	–	–	SG ¹
FL5P-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	30	–	SG ¹
FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	30	–	SG ²
FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	–
FL5P-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	30	–	SG ¹
FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	30	–	SG ²
FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	–

Prämienfreie Versicherungen

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Kostengewinnanteil (K1) in %	Kostengewinnanteil (K2) in %	Premiumgewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %
FL1-Tarife 1994; AÖST 1980/82	30	–	–	–	–
FL2-Tarife 4/1999; NVOE 1990/92	20	–	–	–	–
FL3-Tarife 4/2001; NVOE 1990/92	20	K1 ¹	–	–	–
FL4-Tarife 7/2005; NVOE 2000/02	20	K1 ²	–	–	–
FL4-Tarife 1/2008; NVOE 2000/02	20	K1 ³	–	–	SG ¹
FL4-Tarife 1/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	–	–	SG ¹
FL5-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ³	–	–	SG ¹
FL5P-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	–	–	SG ¹
FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	SG ²
FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	–
FL5P-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁴	–	–	SG ¹
FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	SG ²
FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 ⁵	–	–	–

K1 Der Kostengewinnanteilssatz beträgt

¹0,10 %,

²0,10 % (0,125 % bzw. 0,10 % für Tarif 1529, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt),

³0,20 % (0,25 %, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt),

⁴0,50 %,

maximal jedoch 80 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung,

⁵100 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung.

SG Der Schlussgewinnanteilssatz beträgt

¹0,20 % (0,25 % bzw. 0,20 % für Tarif 1530, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt), in Summe mit dem Kostengewinnanteil K1 maximal jedoch 100 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung,

²100 % der deckungsrückstellungsabhängigen Verwaltungskosten.

3. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großlebens Risikoversicherungen

3.1. Risikoversicherungen

Bei den T-Risikotarifen mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 wird als laufender Gewinnanteil ein Risikogewinnanteil am Ende, für Versicherungsbeginne ab dem 1. Jänner 1994 und für N- und RT-Risikotarife zum Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigter Prämie gilt bei prämienpflichtigen Versicherungen die Prämiensumme eines Jahres. Bei prämienfreien Versicherungen gilt als gewinnberechtigter Prämie die Prämiensumme eines Jahres einer prämienpflichtigen Versicherung über die gleiche Dauer und Summe wie die prämienfreie Versicherung. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A), zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F) oder mit fälligen Prämien verrechnet (V). Bei den T-Risikotarifen können die Gewinnanteile zur Bildung zusätzlicher prämienfreier Versicherungssummen (Bonusse B) nach dem Tarif der Stammversicherung verwendet werden.

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Gewinnverwendung
T-Risiko 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer		25	A, B, V
N-Risiko 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	V
	männliche Versicherte	30	V
RT-Tarife 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F, V
	männliche Versicherte	40	A, F, V
RT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F, V
	männliche Versicherte	40	A, F, V
RT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 7/2007; 2,25%; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	V
	sonstige Versicherte	10	V
RT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 4/2011; 2%; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	V
	sonstige Versicherte	10	V
RT-Tarife 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02		25	A, F, V
RT-Tarife 12/2012; 1,25%; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	V
	Raucher	10	V
RT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12		20	V
RT-Tarife 1/2016; 0,5%; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	V
	Raucher	10	V
RT-Tarife 6/2017; 0%; MR Risiko 2017	Risikoklasse 1 – 5	24	V

Prämienfreie Versicherungen

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Gewinnverwendung
T-Risiko 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer		25	A, B
N-Risiko 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	A
	männliche Versicherte	30	A
RT-Tarife 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F
	männliche Versicherte	40	A, F
RT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F
	männliche Versicherte	40	A, F
RT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 7/2007; 2,25%; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	A, F
	sonstige Versicherte	10	A, F
RT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 4/2011; 2%; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	A, F
	sonstige Versicherte	10	A, F
RT-Tarife 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02		25	A, F
RT-Tarife 12/2012; 1,25%; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	A, F
	Raucher	10	A, F
RT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12		20	A, F
RT-Tarife 1/2016; 0,5%; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	A, F
	Raucher	10	A, F
RT-Tarife 6/2017; 0%; MR Risiko 2017	Risikoklasse 1 – 5	24	A, F

3.2. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Bei den PlanB-Tarifen wird als laufender Gewinnanteil bei Tarifen mit Gewinnverwendung Ansammlung (A) oder Fonds (F) ein Risikogewinnanteil am Ende, bei Gewinnverwendung Verrechnung (V) am Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bei prämienpflichtigen Versicherungen bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigte Prämie gilt die Prämiensumme eines Jahres, bei den Gewinnverbänden „PlanB-Tarife 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997“ und „PlanB-Tarife 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997“ die Risiko- prämie eines Jahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt.

Prämienfreie Versicherungen erhalten keine Risikogewinnanteile, PlanB-Tarife mit Berufsgruppen auch keine Zinsgewinnanteile.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A), mit fälligen Prämien verrechnet (V) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

PlanB-Junior-Tarife erhalten keine Gewinnanteile.

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Berufs- gruppen	Risikogewinn- anteil in %	Zinsgewinn- anteil in %	Gewinn- verwendung
PlanB-Tarife 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997			5	0	A, F
PlanB-Tarife 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997			17,5	0	A, F
PlanB-Tarife 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997			17,5	0,25	A, F
PlanB-Tarife 7/2007; 2,25%; Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Berufsunfähigkeit 2003		1, 2 3, 4, 5	25 15	–	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 4/2011; 2%; MR BU 2003		1, 2 3, 4, 5	25 15	–	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 1/2012; 2%; MR BU 2003	weibliche Versicherte	1, 2 3, 4, 5	30 20	–	A, F, V A, F, V
	männliche Versicherte	1, 2 3, 4, 5	35 25	–	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 12/2012; 1,75%; MR BU 2003		1, 2 3, 4, 5	35 25	–	A, F, V A, F, V
		1 2, 3, 4, 5	40 35	–	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 1/2015; 1,5%; MR BU 2003		1–7	33	–	A, F, V
		1–7	33	–	A, F, V

Prämienfreie Versicherungen und liquide Renten

Gewinnverband	Berufsgruppen	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PlanB-Tarife 5/2002; 3,25 %; Pagler&Pagler 1997		–	0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2004; 2,75 %; Pagler&Pagler 1997		–	0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2006; 2,25 %; Pagler&Pagler 1997		–	0,25	A, F, R
PlanB-Tarife 7/2007; 2,25 %;	1 – 5	–	0,25	A, F, R
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft				
Berufsunfähigkeit 2003				
PlanB-Tarife 4/2011; 2 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,5	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2012; 2 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,5	A, F, R
PlanB-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,75	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR BU 2003	1 – 5	–	1,0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2016; 1 %; MR BU 2015	1 – 7	–	1,5	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR BU 2015	1 – 7	–	2,0	A, F, R

3.3. Pflegerentenversicherungen

Pflegerententariife erhalten als laufenden Gewinnanteil einen Zinsgewinnanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Es existiert keine Wartezeit. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRV-Tarife 4/2012; 2 %; MR Pflege 2012	0,5	A, F
PRV-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR Pflege 2012	0,75	A, F
PRV-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR Pflege 2012	1,0	A, F
PRV-Tarife 1/2016; 0,75 %; MR Pflege 2012	1,75	A, F
PRV-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR Pflege 2012	2,0	A, F

Prämienfreie Versicherungen und liquide Renten

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRV-Tarife 4/2012; 2 %; MR Pflege 2012	0,5	A, F, R
PRV-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR Pflege 2012	0,75	A, F, R
PRV-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR Pflege 2012	1,0	A, F, R
PRV-Tarife 1/2016; 0,75 %; MR Pflege 2012	1,75	A, F, R
PRV-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR Pflege 2012	2,0	A, F, R

4. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großleben Zusatzversicherungen

4.1. Risiko-Zusatzversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird ein Risikogewinnanteil bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 zum Ende, bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1. Jänner 1994 zum Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigter Prämie gilt die Prämiensumme eines Jahres. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A). Sterberenten-Zusatzversicherungen im Rentenbezug erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Tod des Versicherten, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird verzinslich angesammelt (A1).

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
RZ, TZ 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer		25	–	A
RZ, TZ 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
RZ, TZ 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	–	A
	männliche Versicherte	40	–	A
RZ, TZ 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	–	A
	männliche Versicherte	40	–	A
RZ, TZ 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
RZ, TZ 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
TZ 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
TZ 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02		25	–	A
TZ 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12		20	–	A

Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten nach Tarif RZ)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
RZ, TZ 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer	–	0	A1
RZ, TZ 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	–	0	A1
RZ, TZ 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	–	0,25	A1
TZ 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	–	0,5	A1
TZ 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02	–	1,25	A1
TZ 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	–	2,0	A1

4.2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird für BUZ-Tarife ab „BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997“ ein Risikogewinnanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigter Prämie gilt bei prämienpflichtigen Versicherungen nach „BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997“ und Berufsgruppentarifen die Prämien-summe eines Jahres, sonst die Risikoprämie eines Jahres. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A) oder mit fälligen Prämien verrechnet (V).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Rentenbezug erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird bei liquiden BUZ/B verzinslich angesammelt (A1), bei liquiden BUZ/BR bzw. BUZ/R zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Berufsgruppen	Risikogewinn- anteil in %	Zinsgewinn- anteil in %	Gewinn- verwendung
BUZ 1986; 3%; Heubeck-Fischer 1948			–	–	–
BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 4/2011; 2%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2012; 2%; MR BU 2003	weibliche Versicherte	1, 2	30	–	V
		3, 4, 5	20	–	V
	männliche Versicherte	1, 2	35	–	V
		3, 4, 5	25	–	V
BUZ 12/2012; 1,75%; MR BU 2003		1, 2	35	–	V
		3, 4, 5	25	–	V
BUZ 1/2015; 1,5%; MR BU 2003		1	40	–	V
		2, 3, 4, 5	35	–	V
BUZ 1/2016; 1%; MR BU 2015		1-7	33	–	V
BUZ 1/2017; 0,5%; MR BU 2015		1-7	33	–	V

Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Berufsgruppen	Risikogewinn- anteil in %	Zinsgewinn- anteil in %	Gewinn- verwendung
BUZ 1986; 3%; Heubeck-Fischer 1948		–	0	A1, R
BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997		–	0	A1, R
BUZ 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997		–	0	A1, R
BUZ 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997		–	0,25	A1, R
BUZ 4/2011; 2%; Pagler&Pagler 1997		–	0,5	A1, R
BUZ 1/2012; 2%; MR BU 2003	1-5	–	0,5	A1, R
BUZ 12/2012; 1,75%; MR BU 2003	1-5	–	0,75	A1, R
BUZ 1/2015; 1,5%; MR BU 2003	1-5	–	1,0	A1, R
BUZ 1/2016; 1%; MR BU 2015	1-7	–	1,5	A1, R
BUZ 1/2017; 0,5%; MR BU 2015	1-7	–	2,0	A1, R

4.3. Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Pflegerenten-Zusatztarife erhalten als laufenden Gewinnanteil einen Zinsgewinnanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Es existiert keine Wartezeit. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRVZ-Tarife 4/2012; 2%; MR Pflege 2012	0,5	A
PRVZ-Tarife 12/2012; 1,75%; MR Pflege 2012	0,75	A
PRVZ-Tarife 1/2015; 1,5%; MR Pflege 2012	1,0	A
PRVZ-Tarife 1/2016; 0,75%; MR Pflege 2012	1,75	A
PRVZ-Tarife 1/2017; 0,5%; MR Pflege 2012	2,0	A

Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRVZ-Tarife 4/2012; 2%; MR Pflege 2012	0,5	R
PRVZ-Tarife 12/2012; 1,75%; MR Pflege 2012	0,75	R
PRVZ-Tarife 1/2015; 1,5%; MR Pflege 2012	1,0	R
PRVZ-Tarife 1/2016; 0,75%; MR Pflege 2012	1,75	R
PRVZ-Tarife 1/2017; 0,5%; MR Pflege 2012	2,0	R

4.4. Dread Disease-Zusatzversicherungen

Prämienpflichtige DD-Zusatzversicherungen sind nicht gewinnberechtigigt. Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird verzinslich angesammelt (A1).

Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
DD-Zusatzversicherung 4/1998; 4%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2001; 3,25%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2004; 2,75%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2006; 2,25%; GenRe 1996	–	0,25	A1
DD-Zusatzversicherung 4/2011; 2%; GenRe 1996	–	–	–

4.5. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R). Für den Fall einer Bonusrente wird ab Rentenbeginn eine Bonusrente aus dem Zinsgewinnanteil auf das Deckungskapital geleistet.

Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
Hinterbliebenenrente 1/2006; 2,25%; AVÖ 2005R	–	0,25	R
Hinterbliebenenrente 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	–	0,5	R
Hinterbliebenenrente 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	–	0,75	R
Hinterbliebenenrente 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	–	1,0	R
Hinterbliebenenrente 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	–	2,0	R

5. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Renten- und Erlebensversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird zum Ende eines Versicherungsjahres – bei den PT- und bAV-Leibrentenversicherungen erstmals nach einer Wartezeit von 1/10 der Prämienzahlungsdauer, höchstens jedoch nach 3 Jahren – ein Zinsgewinnanteil, sowie bei „PT-Leibrentenversicherungen 1/2004; 2,75%; AVÖ 1996R“, „PT-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R“, „PT-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R“ und „PT-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R“ ein Summengewinnanteil gewährt. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals vom Beginn, bei P-Leibrentenversicherungen vom Ende des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Der Summengewinnanteil wird in Prozent der Bruttojahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres festgesetzt. Die Gewinnanteile werden vor Rentenbeginn verzinslich angesammelt (A) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Bei Versicherungen gegen Einmalprämie entfällt die Wartezeit. Bei Versicherungen gegen Einmalprämie in den ersten 5 Versicherungsjahren, bzw. ab 1. Jänner 2016 in den ersten 10 Versicherungsjahren berechnet sich der Zinsgewinnanteil aus der Sekundärmarktrendite (SMR) Emittenten gesamt, bzw. ab 1. April 2015 aus der Umlaufgewichteten Durchschnittrendite für Bundesanleihen (UDRB), die zum Quartal des Versicherungsbeginns galt, abzüglich eines linear steigenden Kostenabschlages von 0,1% bis zu einer SMR / UDRB von 6% bis maximal 0,5% ab einer SMR / UDRB von 8% (gilt nicht für P-Renten mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 und für DC-Tarife). Bei Bonusrente vermindert sich dieser Wert nach Rentenbeginn weiter um den Zinssatz der Bonusrente. Versicherungen mit einer Wartezeit von mehr als einem Jahr erhalten nach Ablauf der Aufschubdauer einen Schlussgewinnanteil. Der Schlussgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals (System S2), bei Gewinnverwendung Ansammlung in Prozent des Deckungskapitals inkl. der bei Rentenbeginn (bei Erlebensversicherungen: bei Ablauf) erreichten Gewinnanteile (System S1). PTDC-Tarife haben keine Wartezeit und erhalten daher auch keinen Schlussgewinnanteil. Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, können der Summengewinn und Schlussgewinn abweichend berechnet werden oder entfallen.

Nach Rentenbeginn werden die jährlichen Gewinnanteile zur Bildung einer Zusatzrente verwendet. Für den Fall einer Bonusrente wird ab Rentenbeginn eine Bonusrente aus dem Zinsgewinnanteil auf das Deckungskapital geleistet.

In den ersten 5 Jahren ab Rentenbeginn, frühestens 1999 für P-Tarife, frühestens 2006 für PT-Tarife (mit Ausnahme der PT-Tarife nach Rententafel AVÖ 2005R), wird der Zinsgewinnanteil für Zusatzrenten um maximal 1,5 Prozentpunkte verringert zum Ausgleich für die Erhöhung der Deckungsrückstellung nach den neuen Sterbetafeln AVÖ 1996R bzw. AVÖ 2005R.

Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %		Gewinnverwendung	Zinssatz Bonusrente in %
			in %	System		
P-Leibrentenversicherungen 11/1990; 3%; EROMG/EROFG 1950	0	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/1999; 2%; AVÖ 1996R	0,5 0,5	–	1,0 1,0	S1 S2	A F	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/1999; 3%; AVÖ 1996R	0 0	–	0 0	S1 S2	A F	–
PT-Leibrentenversicherungen 5/2003; 2,5%; AVÖ 1996R	0 0	–	–	–	A F	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2004; 2,75%; AVÖ 1996R	0 0	1,5 1,5	0 0	S1 S2	A F	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2006; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25 0,25	–	0,5 0,5	S1 S2	A F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 7/2008; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25 0,25	–	0,5 0,5	S1 S2	A F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 7/2008; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5 0,5	–	1,0 1,0	S1 S2	A F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5 0,5	–	1,0 1,0	S1 S2	A F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75 0,75	1,5 1,5	1,5 1,5	S1 S2	A F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75 0,75	–	1,5 1,5	S1 S2	A F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0 1,0	1,5 1,5	2,0 2,0	S1 S2	A F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0 1,0	–	2,0 2,0	S1 S2	A F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0 2,0	1,5 1,5	4,0 4,0	S1 S2	A F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0 2,0	–	4,0 4,0	S1 S2	A F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0	–	–	–	A	–

Prämienfreie Versicherungen

Gewinnverband		Zinsgewinn- anteil in %	Summengewinn- anteil in %	Schlussgewinnanteil in %		Gewinn- verwendung	Zinssatz Bonus- rente in %
					System		
P-Leibrentenversiche- rungen 11/1990; 3 %; EROMG/EROFG 1950	vor Rentenbeginn	0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/1999; 2 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/1999; 3 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	0	S1	A	–
		0	–	0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 5/2003; 2,5 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	–	–	A	–
		0	–	–	–	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2004; 2,75 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	0	S1	A	–
		0	–	0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2006; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	0,5	S1	A	–
		0,25	–	0,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
bAV-Leibrentenversiche- rungen 7/2008; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	0,5	S1	A	–
		0,25	–	0,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 7/2008; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
bAV-Leibrentenversiche- rungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5

Gewinnverband		Zinsgewinn- anteil in %	Summengewinn- anteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinn- verwendung	Zinssatz Bonus- rente in %
				in %	System		
PT-Leibrentenversiche- rungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	1,5	S1	A	–
		0,75	–	1,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
bAV-Leibrentenversiche- rungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	1,5	S1	A	–
		0,75	–	1,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	2,0	S1	A	–
		1,0	–	2,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
bAV-Leibrentenversiche- rungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	2,0	S1	A	–
		1,0	–	2,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	4,0	S1	A	–
		2,0	–	4,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0
bAV-Leibrentenversiche- rungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	4,0	S1	A	–
		2,0	–	4,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0

6. Ansammlungszins

Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile werden bei Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil T-Tarife bzw. L-Tarife, den Großleben Risikoversicherungen T-Risikotarife und T-Zusatztarife und den Renten- und Erlebensversicherungen P-Tarife mit 2,375 % verzinst. Bei Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil N-Tarife, NT-Tarife bzw. XT-Tarife (mit Rechnungszins 3,25 %) wird das Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile mit 2,375 % verzinst. Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil XT-Tarife (außer 3,25 % Rechnungszins), den Großleben Risikoversicherungen N-Risikotarife bzw. RT-Risikotarife, den N- und RT-Zusatztarifen, den PlanB-Tarifen, den Tarifen BUZ/B und BUZ/BR (außer 3 % Rechnungszins), den PRV- und PRVZ-Tarifen, den Renten- und Erlebensversicherungen PT-Tarife, den Rentenversicherungen PTDC-Tarife und PT-bAV-Tarife erhalten für das Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile eine Verzinsung in Höhe von 2,5 %. Ansprüche auf Rückerstattungen von Rückkaufschlägen werden mit dem Rechnungszins des jeweiligen Tarifes verzinst, in der fonds- und indexgebundenen Versicherung wird dafür ein Zinssatz von 2,25 % verwendet.

Salzburg, am 23. Februar 2018

DER VORSTAND

Kurt Molterer e. h.

Harald Rosenberger e. h.
Diplom Finanz- und Wirtschaftsmathematiker, MBA

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

NÜRNBERGER Versicherung Aktiengesellschaft Österreich, Salzburg,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bestand und Bewertung von Wertpapieren

2. Angemessenheit / Vollständigkeit der Deckungsrückstellung

1. Bestand und Bewertung von Wertpapieren

Siehe Anhang Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva sowie Kapitel Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Das Risiko für den Abschluss

Die Kapitalanlagen und die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 992,6. Davon entfallen unter anderem auf die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung Mio. EUR 586,0, auf die festverzinslichen Wertpapiere und Schuldverschreibungen Mio. EUR 313,9 und auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Mio. EUR 57,4. Im Rahmen der Übernahme extern angelieferter Wertpapierkursinformationen kann es zu fehlerhafter Erfassung kommen. Sofern die Bewertung nicht auf Basis von Börse-/Marktpreisen erfolgt, unterliegt die Einschätzung der Rahmenbedingungen und des Marktumfeldes in hohem Maße ermessensbehafteten Faktoren. Änderungen der Einschätzungen können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung von Kapitalanlagevermögen haben.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass Wertpapiere hinsichtlich Bestand und/oder Bewertung zu hoch oder zu gering ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Kapitalveranlagungsprozess erhoben und ausgewählte Kontrollen getestet. Außerdem haben wir die Wertpapiere mittels Abgleich mit Depotauszügen sowie Untersuchung der verwendeten Zeitwerte und der konsistenten Anwendung von Bewertungsregeln unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten auf ihre angemessene Abbildung im Abschluss überprüft.

Die unterjährigen Zu- und Abgänge im Kapitalanlagevermögen haben wir stichprobenartig mit Belegen überprüft.

2. Angemessenheit / Vollständigkeit der Deckungsrückstellung

Siehe Anhang Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva, Grundlagen der Berechnung der Deckungsrückstellung nach dem 7. Hauptstück des VAG 2016

Das Risiko für den Abschluss

Die Deckungsrückstellung der klassischen Lebensversicherung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 353,5. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 484,4. Diese Rückstellungen stellen einen erheblichen Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Passivseite der Bilanz dar.

Durch eine unvollständige Verarbeitung des Bestandes sowie das Heranziehen von fehlerhaften Annahmen für die Berechnung besteht das Risiko, dass die Deckungsrückstellung nicht in angemessener Höhe gebildet und das Periodenergebnis damit nicht zutreffend ermittelt wird.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbeziehung unserer Aktuare haben wir ein Verständnis über die im Unternehmen implementierten Reservierungsprozesse und internen Kontrollen erlangt sowie die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.

Wir haben die tatsächliche Veränderung der Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen anhand von Ein- und Ausgängen (abgegrenzte Prämien, Aufwendungen für Versicherungsfälle, rechnermäßige Verzinsung) untersucht und die Ergebnisse mit dem verantwortlichen Aktuar der NÜRNBERGER Versicherung Aktiengesellschaft Österreich besprochen. Weiters haben wir für Sonderrückstellungen die wesentlichsten Annahmen und die Berechnungsmethoden nachvollzogen und die Ergebnisse mit dem verantwortlichen Aktuar besprochen.

Die gebildete Zinszusatzrückstellung haben wir anhand der Vorgaben des § 3 der Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung (BGBl. II Nr. 299/2015) nachberechnet.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. April 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 2. Mai 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1992 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 23. Februar 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten in der Lebens- versicherung

Einzel-Kapitalversicherungen
Großlebensversicherungen

Einzel- und Gruppen-Risikoversicherungen

Fondsgebundene Einzel-Lebensversicherungen

Indexgebundene Einzel-Lebensversicherungen

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge (Indexgebundene Lebensversicherung)

Einzel-Renten- und -Erlebensversicherungen
Rentenversicherungen
Erlebensversicherungen

Einzel- und Gruppen-Berufsunfähigkeitsversicherungen

Einzel-Pflegerentenversicherungen

Zusatzversicherungen
Unfalltod-Zusatzversicherungen
Unfallinvaliditäts- und Kinderunfall-Zusatzversicherungen
Sterberenten-Zusatzversicherungen
Todesfall-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Pflegerenten-Zusatzversicherungen
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
Dread Disease-Zusatzversicherungen
Assistance-Zusatzversicherungen (Reha-Assistance)

Bewegung und Struktur des Bestandes im Geschäftsjahr 2017

A. An selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) – in EUR

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen		
	Anzahl der Verträge*	Versicherungs- summe*	Jahres- prämie*	Anzahl der Verträge*	Versicherungs- summe*	Jahres- prämie*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	119.741	2.935.759.845	96.980.024	19.231	549.370.432	16.787.194
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. eingelöste Versicherungsscheine	5.339	170.745.620	5.270.414	0	0	0
2. Erhöhungen der Versicherungssumme	0	35.087.349	1.987.278	0	4.989.180	421.106
3. übriger Zugang	4.350	169.300.626	6.812.136	201	7.087.546	342.971
4. gesamter Zugang	9.689	375.133.595	14.069.827	201	12.076.726	764.077
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod / Heirat	149	3.748.618	127.238	54	994.563	40.043
2. Ablauf	2.175	51.932.355	1.504.856	1.008	21.292.916	870.579
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.000	172.559.418	6.050.070	624	13.450.011	461.372
4. Abgang durch Überschussanteile	0	1.357.907	0	0	1.340.323	0
5. sonstiger vorzeitiger Abgang	720	11.398.534	363.873	5	50.527	1.909
6. übriger Abgang	4.295	160.658.185	7.274.242	208	8.389.247	418.527
7. gesamter Abgang	13.339	401.655.017	15.320.279	1.899	45.517.587	1.792.431
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.091	2.909.238.423	95.729.573	17.533	515.929.571	15.758.840

*darin enthalten Lebensversicherungen im Rahmen
der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung:

Anzahl: 2
Versicherungssumme: 5.717 EUR

Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen			Risikoversicherungen			Renten- und Erlebensversicherungen		
Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie
73.685	1.720.815.506	62.242.053	22.793	471.782.278	10.632.804	4.032	193.791.629	7.317.974
3.636	101.189.076	3.966.783	1.498	59.435.931	806.597	205	10.120.613	497.034
0	22.694.748	1.222.126	0	5.267.727	232.699	0	2.135.694	111.346
3.671	149.157.998	5.999.767	321	4.416.776	183.402	157	8.638.306	285.995
7.307	273.041.822	11.188.677	1.819	69.120.434	1.222.698	362	20.894.613	894.375
78	1.853.577	77.685	8	454.566	868	9	445.912	8.641
808	12.085.030	557.793	335	17.750.815	58.978	24	803.594	17.506
4.320	121.283.892	4.725.797	901	28.700.118	496.029	155	9.125.397	366.872
0	0	0	0	17.584	0	0	0	0
390	6.125.448	198.284	318	5.023.562	154.566	7	198.997	9.114
3.634	140.387.525	5.974.880	313	4.276.752	183.267	140	7.604.661	697.568
9.230	281.735.472	11.534.439	1.875	56.223.397	893.708	335	18.178.561	1.099.700
71.762	1.712.121.856	61.896.291	22.737	484.679.315	10.961.793	4.059	196.507.681	7.112.649

B. An selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen zu Lebensversicherungen – in EUR

	Unfalltod-Zusatzversicherungen			Unfallinvaliditäts- und Kinderunfall-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.010	29.460.068	43.614	488	13.808.738	25.795
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	877	25.519.737	37.631	416	12.021.139	22.441

	Todesfall-Zusatzversicherungen			Sterberenten-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.008	22.316.432	113.091	1.931	1.102.842	51.675
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	908	20.189.097	102.622	1.717	981.368	46.795

	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen			Dread Disease-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	11.017	41.445.171	1.635.544	884	13.270.212	128.414
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.681	41.401.974	1.655.647	839	12.823.859	122.445

	Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen			Pflegerenten-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4	36.451	7.365	3.711	43.116.652	320.100
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4	37.176	7.543	4.028	47.637.337	371.939

	Reha-Assistance-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	859	10.595.000	7.085
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	839	10.375.000	6.919

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33
Tel. 05 04487, Fax 05 04487-200, E-Mail: info@nuernberger.at
www.nuernberger.at

FN 46082 v, Landesgericht Salzburg; DVR: 0445657, UID: ATU33835507, GIIN: 7RVL8X.99999.SL.040

X350_201801